

# Platon

WERKE 5

PLATON  
WERKE V

# PLATON

WERKE IN ACHT BÄNDEN  
GRIECHISCH UND DEUTSCH

FÜNFTER BAND

HERAUSGEGEBEN VON  
GUNTHER EIGLER

# PLATON

ΦΑΙΔΡΟΣ · ΠΑΡΜΕΝΙΔΗΣ  
ΕΠΙΣΤΟΛΑΙ

—

PHAIDROS · PARMENIDES  
BRIEFE

BEARBEITET VON DIETRICH KURZ

GRIECHISCHER TEXT VON LÉON ROBIN,  
AUGUSTE DIÈS UND JOSEPH SOUILHÉ  
DEUTSCHE ÜBERSETZUNG VON  
FRIEDRICH SCHLEIERMACHER  
UND DIETRICH KURZ

Der griechische Text mit Genehmigung der Société d'Édition «Les Belles Lettres», Paris, aus: Platon, Œuvres complètes. Tome IV, 3<sup>e</sup> Partie: Phèdre. Texte établi et traduit par Léon Robin, <sup>1</sup>1970, Paris; Tome VIII, 1<sup>re</sup> Partie: Parménide. Texte établi et traduit par Auguste Diès. <sup>5</sup>1974, Paris; Tome XIII, 1<sup>re</sup> Partie: Lettres. Texte établi et traduit par Joseph Souilhé. <sup>3</sup>1960, Paris (= Collection des Universités de France, publiée sous le patronage de l'Association Guillaume Budé). Die deutsche Übersetzung aus: Platons Werke von F. Schleiermacher. ›Phaidros‹ in: Ersten Theiles erster Band. Zweite, verbesserte Auflage. Berlin: in der Realschulbuchhandlung 1817. ›Parmenides‹ in: Ersten Theiles zweiter Band. Zweite, verbesserte Auflage. Berlin: in der Realschulbuchhandlung 1818. Die Briefe wurden für diesen Band neu übersetzt.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig.  
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen,  
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in  
und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

Jubiläumsausgabe 2019

Unveränderter Nachdruck der 1. Auflage 1981

wbg Edition ist ein Imprint der wbg.

© des griechischen Textes: Société d'Édition «Les Belles Lettres»,  
Paris 1970, 1974 et 1960

© der deutschen Übersetzung: wbg (Wissenschaftliche Buchgesellschaft),  
Darmstadt 1981

Die Herausgabe des Werkes wurde durch die Vereinsmitglieder  
der wbg ermöglicht.

Einbandgestaltung: Peter Lohse, Heppenheim

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier  
Printed in Germany

Besuchen Sie uns im Internet: [www.wbg-wissenverbindet.de](http://www.wbg-wissenverbindet.de)

ISBN 978-3-534-27109-2

Elektronisch ist folgende Ausgabe erhältlich:  
eBook (PDF): 978-3-534-74499-2

## INHALTSVERZEICHNIS

Bemerkungen des Herausgebers . . . . .	VII
Bemerkungen des Bearbeiters . . . . .	IX
Erklärung der Zeichen des Bearbeiters . . . . .	XI
Conspectus siglorum . . . . .	XIII
<b>Φαῖδρος</b>	
Phaidros . . . . .	1
<b>Παρμενίδης</b>	
Parmenides . . . . .	195
<b>Ἐπιστολαί</b>	
Briefe . . . . .	321
1. Brief . . . . .	322
2. Brief . . . . .	326
3. Brief . . . . .	340
4. Brief . . . . .	354
5. Brief . . . . .	358
6. Brief . . . . .	362
7. Brief . . . . .	366
8. Brief . . . . .	444
9. Brief . . . . .	460
10. Brief . . . . .	462
11. Brief . . . . .	464
12. Brief . . . . .	468
13. Brief . . . . .	470

## BEMERKUNGEN DES HERAUSGEBERS

Auf Anregung der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft, Darmstadt, wurde eine zweisprachige Platon-Studienausgabe vorbereitet, die den griechischen Text von « Les Belles Lettres » übernehmen und bei den von Schleiermacher übersetzten Dialogen dessen Übersetzung folgen sollte. Durch diese Bedingungen waren dem Herausgeber und dem Bearbeiter feste Grenzen gesetzt worden.

Zur ersten groben Orientierung wurden in die Übersetzung kurze Zwischentexte eingeschoben, die den Gesichtspunkt des kommenden Abschnitts zu charakterisieren versuchen. — Dergleichen sind die Anmerkungen auch nur als didaktische Hilfen zu verstehen. Es mußte auf eine Kommentierung gänzlich verzichtet werden; es konnten lediglich Querverweise, die Werke Platons und die zitierten Autoren betreffend, und ganz knappe sachliche Erläuterungen gegeben werden, soweit sie für ein erstes Eindringen in den Text erforderlich schienen.

Freiburg, im November 1980

Gunther Eigler

## BEMERKUNGEN DES BEARBEITERS

Der deutsche Text dieser zweisprachigen Ausgabe wurde für die Dialoge ›Phaidros‹ und ›Parmenides‹ der Übersetzung des platonischen Gesamtwerks durch Friedrich Schleiermacher (2. Aufl. 1817 bzw. 1818) entnommen. Lautbestand, einzelne Ausdrücke, Wortstellung und Zeichensetzung sind, soweit das durch geringfügige Eingriffe möglich war, dem heutigen Gebrauch angeglichen. Wo sich Verständlichkeit oder Eindeutigkeit nur durch größere Änderungen erreichen ließen, wurde ein lesbarer Text wie eine Übersetzungsalternative in den Buchstabenapparat gesetzt.

Der Buchstabenapparat weist in den Dialogen ›Phaidros‹ und ›Parmenides‹ auf Abweichungen der Übersetzung vom Wortlaut der griechischen Seite hin. Im allgemeinen sind nur solche Abweichungen angemerkt, die für den Sinn unter Umständen erheblich sein können. Vollständigkeit war jedoch für die Stellen angestrebt, an denen Schleiermacher offensichtlich einen anderen griechischen Text las.

Für die Briefe stand keine Übersetzung zur Verfügung, die in dieser Weise hätte bearbeitet werden können. Sie wurden daher für diesen Band neu übersetzt. Die unterschiedliche Sprachform der einzelnen Briefe wurde nach Möglichkeit nachgebildet; umständliche Ausdrucksweisen, ungewöhnliche Wortstellungen, Wiederholungen, Anakoluthe und andere Stileigentümlichkeiten wurden nur so weit geglättet, wie es die Verständlichkeit erforderte. Gedanken und Sprache des jeweiligen Verfassers sollten so getreu wie möglich wiedergegeben, nicht verbessert werden.

Die Anmerkungen des Zahlenapparats sind darauf beschränkt, Eigennamen zu erklären sowie Zitate und Verweise innerhalb des Werkes zu verifizieren. Sie stehen dort, wo der Text aus sich heraus nicht verständlich ist. Auf weitergehende interpretatorische Hinweise und Literaturangaben wurde verzichtet.

Fragmente sind in den Zahlen folgender Sammlungen angegeben: *Lyriker*: Th. Bergk, *Poetae Lyrici Graeci*, 4. Aufl. Leipzig 1878—82. *Tragiker*: A. Nauck, *Tragicorum Graecorum Fragmenta*, 2. Aufl. Leipzig 1889.

## ERKLÄRUNG DER ZEICHEN DES BEARBEITERS

### *Im Text der Übersetzung*

- <sup>a</sup>Textstück<sup>a</sup> steht ein Textstück zwischen hochgestellten kleinen Buchstaben, so liegt nach Meinung des Bearbeiters an dieser Stelle eine Differenz zwischen der Übersetzung Schleiermachers und dem griechischen Text nach L. Robin bzw. A. Diès vor.
- <sup>a—</sup><sup>a</sup> zwei hochgestellte und durch einen Gedankenstrich voneinander getrennte Buchstaben zwischen zwei Wörtern sollen darauf hinweisen, daß die Übersetzung Schleiermachers den griechischen Text nach L. Robin bzw. A. Diès nicht vollständig wiedergibt.

### *Im Anmerkungsteil der Übersetzung*

- <sup>a</sup>Vorschlag<sup>a</sup> Vorschlag zur Angleichung der Übersetzung an den griechischen Text.
- <sup>a . . .</sup><sup>a</sup> Punkte zwischen hochgestellten kleinen Buchstaben zeigen an, daß die mit denselben Buchstaben gekennzeichneten Teile der Übersetzung im griechischen Text nach L. Robin bzw. A. Diès kein Äquivalent haben.
- v. l. varia lectio — soll in Ausweitung der üblichen Bedeutung dieses Terminus darauf hinweisen, daß die gekennzeichnete Differenz zwischen Original und Übersetzung mit hoher Wahrscheinlichkeit darauf beruht, daß Schleiermacher einen anderen als den in der Ausgabe von L. Robin bzw. A. Diès gebotenen griechischen Text las.

## CONSPECTUS SIGLORUM

### *I. Phaidros*

- B = Bodleianus 39.  
T = Venetus gr. app. class. 4, n° 1.  
W = Vindobonensis 54 suppl. philos. gr. 7.  
Oxy. = Pap. Oxyrh. 1016 (bis 230e).  
Oxy.<sup>2</sup> = Pap. Oxyrh. 1017 (von 238c bis 251b).  
Pap. C = Columbia University 492 A (266b 1—5, d 1—e 3).

### *II. Parmenides*

- B = Bodleianus 39.  
T = Venetus gr. app. class. 4, n° 1.  
Y = Vindobonensis 21.  
W = Vindobonensis 54, suppl. phil. gr. 7.  
G = Venetus gr. app. class. 4, n° 54.  
Ven. 189 = Venetus 189.  
Procli (vel Procli suppl.) A = cod. Parisinus 1810.  
Procli (vel Procli suppl.) B = cod. Parisinus 1836.  
Procli (vel Procli suppl.) C = cod. Parisinus 1835.  
Procli (vel Procli suppl.) D = cod. Parisinus 1837.

### *III. Briefe*

- A = Parisinus graecus 1807.  
O = Vaticanus graecus 1.  
V = Vaticanus graecus 1029 B.  
Z = Parisinus graecus 3009.  
P 1040 = Parisinus graecus 1040.  
P 2012 = Parisinus graecus 2012.  
P 3044 = Parisinus graecus 3044.  
L = Laurentianus 80, 17.  
Vind. 109 = Vindobonensis 109.  
V 1354 = Vaticanus graecus 1354.  
Ven. 184 = Venetus 184.

Plut. 59,5 = Florentinus plutei 59,5.

Plut. 85,9 = Florentinus plutei 85,9.

C 180 = Florentinus conv. suppr. 180.

U 29 = Vaticanus urbinas 29.

U 34 = Vaticanus urbinas 34.

U 132 = Vaticanus urbinas 132.

ΦΑΙΔΡΟΣ

—

PHAIDROS

# ΦΑΙΔΡΟΣ

[ἢ περὶ καλοῦ· ἠθικός.]

## ΣΩΚΡΑΤΗΣ ΦΑΙΔΡΟΣ

- 227 a ΣΩΚΡΑΤΗΣ. ὦ φίλε Φαῖδρε, ποῖ δὴ καὶ πόθεν ;  
ΦΑΙΔΡΟΣ. Παρὰ Λυσίου, ὃ Σώκρατες, τοῦ Κεφάλου·  
πορεύομαι δὲ πρὸς περίπατον ἔξω τείχους, συχνὸν γάρ  
ἐπεὶ διέτριψα χρόνον, καθήμενος ἔξ, ἔωθινοῦ. Τῷ δὲ σῶ  
καὶ ἐμῷ ἑταίρῳ πειθόμενος Ἄκουμενῶ, κατὰ τὰς ὁδοὺς  
ποιοῦμαι τοὺς περιπάτους· φησὶ γὰρ ἀκοπωτέρους εἶναι  
b τῶν ἐν τοῖς δρόμοις.  
ΣΩ. Καλῶς γάρ, ὃ ἑταῖρε, λέγει. Ἄτάρ Λυσίας ἦν, ὡς  
ἔοικεν, ἐν ἄστει ;  
ΦΑΙ. Ναί, παρ' Ἐπικράτει, ἐν τῆδε τῇ πλησίον τοῦ  
Ὀλυμπίου οἰκίᾳ, τῇ Μορυχίᾳ.  
ΣΩ. Τίς οὖν δὴ ἦν ἡ διατριβή ; Ἡ δὴλον ὅτι τῶν λόγων  
ὁμᾶς Λυσίας εἰστία ;  
ΦΑΙ. Πεύσει, εἰ σοὶ σχολῆ προτόντι ἀκούειν.

TITULUS : περὶ καλοῦ BTW π. ἔρωτος Diog. La. III 58 ; ἠθικός B<sup>2</sup>  
(alia manu) Diog. La. *ibid.*

227 a 3 δὲ : δὴ Dionys. || πρὸς περίπατον ἔξω τείχους : ἔ. τ. πρ. π.  
Hermias || τείχους : τε : s. u. Oxy. || συχνὸν : μεικρον Oxy. || 5 Ἄκου-  
μενῶ : -μένῳ codd. || 6 φησὶ : -σὶν T Oxy. || b 2 γάρ, ᾧ : γ εφη ω Oxy.  
|| ἦν (et Oxy. Hermi.) : ἦν ἄρ' Badham || 4 τοῦ Ὀλυμπίου : om.  
Oxy. τ. -πείου Vollgraff || 6 δὴ : om. TW || ἦ : ἦ BT || 7 εἰστία :  
ιστία Oxy. || 8 πεύσει : -ση W om. Oxy.

## PHAIDROS

[oder: Über das Schöne; zur Ethik]

### SOKRATES · PHAIDROS

1. *Anlaß und Rahmen des Gesprächs* | *Sokrates:* O lieber Phaidros,<sup>1</sup> wo- 227 a  
1.1 *Eine Rede des Lysias* | *Phaidros:* Vom Lysias, o Sokrates,

dem Sohne des Kephalos,<sup>2</sup> und ich gehe lustwandeln hinaus vor die Stadt; denn ich habe dort lange Zeit sitzend zugebracht von früh an. Und deinem und meinem Freunde Akumenos<sup>3</sup> folgend, pflege ich draußen auf den Straßen umherzugehen; dieses nämlich, sagt er, sei weniger ermüdend als das in den Wandelgängen. b

*Sokrates:* Und ganz recht hat er darin, lieber Freund. Also Lysias war, wie es scheint, in der Stadt.

*Phaidros:* Ja, bei dem Epikrates, in dem Hause hier unweit des Olympieion, der Morychia.<sup>4</sup>

*Sokrates:* Was habt ihr denn dort getrieben? Oder versteht es sich, daß euch Lysias aus seinen Reden bewirtet hat?

*Phaidros:* Du sollst es erfahren, wenn du Muße hast, mitzugehen und zu hören.

<sup>1</sup> Phaidros, die Titelgestalt des Dialogs, wird auch im ›Protagoras‹ (315c) und im ›Symposion‹ (bes. 176d—180b) eingeführt. Über ihn ist sonst nichts Sicheres bekannt.

<sup>2</sup> Lysias, der unter die zehn bedeutendsten attischen Redner gezählt wird, lebte von etwa 440 bis 380. Unter seinem Namen sind 35 Reden erhalten, die zum großen Teil als echt gelten. Seinen Vater Kephalos hat Platon im ersten Buch der ›Politeia‹ (328b—331d) als liebenswürdigen, zufriedenen Greis gezeichnet.

<sup>3</sup> Akumenos war ein Arzt, der im frühen 5. Jahrhundert in Athen ge-

[Fortsetzung Anm. 3 und Anm. 4 s. u. S. 5]

ΣΩ. Τί δέ; οὐκ ἂν οἶε με, κατὰ Πίνδαρον καὶ ἄσχο-  
 λίας ὑπέρτερον πρᾶγμα ποιήσασθαι τὸ σὴν τε καὶ  
 Λυσίου διατριβὴν ἀκοῦσαι;

c ΦΑΙ. Πρόαγε δὴ.

ΣΩ. Λέγοις ἄν.

ΦΑΙ. Καὶ μὴν, ὦ Σώκρατες, προσήκουσά γέ σοι ἡ ἀκοή·  
 ὁ γὰρ τοι λόγος ἦν περὶ ὧν διετριβομεν, οὐκ οἶδ' ὄντινα  
 τρόπον, ἐρωτικός. Γέγραφε γὰρ δὴ ὁ Λυσίας πειρώμενόν  
 τινα τῶν καλῶν, οὐχ ὑπὸ ἔραστου δέ· ἀλλ' αὐτὸ δὴ τοῦτο  
 καὶ κεκόμψευται, λέγει γὰρ ὡς χαριστέον μὴ ἐρῶντι μᾶλλον  
 ἢ ἐρῶντι.

ΣΩ. ὦ γενναῖος· εἴθε γράψειεν ὡς χρὴ πένητι μᾶλλον  
 ἢ πλουσίῳ, καὶ πρεσβυτέρῳ ἢ νεωτέρῳ, καὶ ὅσα ἄλλα ἐμοί  
 d τε πρόσσεσι καὶ τοῖς πολλοῖς ἡμῶν· ἢ γὰρ ἂν ἄστειοι καὶ  
 δημωφελεῖς εἶεν οἱ λόγοι. Ἐγώγ' οὖν οὕτως ἐπιτεθύμηκα  
 ἀκοῦσαι, ὥστ' ἂν βαδίζων ποιῆ τὸν περίπατον Μέγαράδε  
 καί, κατὰ Ἡρόδικον, προσβάς τῷ τείχει πάλιν ἀπίης, οὐ  
 μή σου ἀπολειφθῶ

ΦΑΙ. Πῶς λέγεις, ὦ βέλτιστε Σώκρατες; Οἶε με, &  
 228 a Λυσίας ἐν πολλῷ χρόνῳ κατὰ σχολὴν συνέθηκεν, δεινό-  
 τατος ὧν τῶν νῦν γράφειν, ταῦτα ἰδιώτην ὄντα ἀπομνη-  
 μονεύσειν ἀξίως ἐκείνου; Πολλοὶ γε δέω· καίτοι ἐβουλόμην  
 γ' ἂν μᾶλλον ἢ μοι πολὺ χρυσίου γενέσθαι.

ΣΩ. ὦ Φαῖδρε, εἰ ἐγὼ Φαῖδρον ἀγνοῶ, καὶ ἑμαυτοῦ  
 ἐπιλέησμαι. Ἄλλὰ γὰρ οὐδέτερά ἐστι τούτων. Εὖ οἶδα ὅτι,

b g δέ: da! B Oxy. || 10 ποιήσασθαι Oxy. Par. 1811: -σεσθαι  
 codd. || σὴν (et Oxy.): τείν G (Ven. app. class. 4, 54) Burnet ||  
 c 4 ἦν: om. Oxy. || 5 γὰρ: μεν γαρ Oxy. || 6 ὑπὸ: ὑπ' Oxy. (ut uid.)  
 || 7 γὰρ: om. Oxy. (ut uid.) || μὴ ... ἢ: τω μη ... η τω Oxy. || 9 ὦ:  
 ὦ TW ὦ B Hermi.<sup>1</sup> || 10 ὅσα (et Oxy.): ὅσ' B || d 1 πρόσσεσι W<sup>2</sup>  
 rec.: προς ἐστι W -τιν Oxy. || ἄν: ἄν ἄμ' ci. Richards || 2 ἐγώγ' οὖν:  
 καὶ ἐγώγε Oxy. οὖν s. u. Oxy.<sup>3</sup> ἔγώγε μέντοι uel ἐγὼ δὲ καὶ νῦν ci.  
 Herwerden ἐγώγ' ὁμως Vollgr. || 3 ἀκοῦσαι: αυτων ax. Oxy. || ὥστ'  
 ἐάν: ὥστε ἂν W -τε ἂν T ὦ. κἂν Vollgr. || 228 a 1 συνέθηκεν (et  
 Oxy.): -σε BW || 4 πολὺ (et Oxy.): πολὺν T || 6 γὰρ ... τούτων (et Oxy.  
 Hermi.): auct. Naber del. Vollgr. || ἐστι: -τιν Oxy. || εὖ: εὐδ' T Oxy.

*Sokrates:* Wie denn? Glaubst du nicht, daß es, nach dem Pindaros, auch dringendem Geschäft voran<sup>5</sup> mir gehen soll, deine und des Lysias Unterhaltung anzuhören?

*Phaidros:* So gehe denn weiter.

*Sokrates:* Und du rede.

*Phaidros:* Gewiß, Sokrates, recht geziemt dir, dies zu hören. Denn die Rede, mit der wir uns unterhielten, war, ich weiß nicht recht wie, eine Liebesrede. Lysias hat sie nämlich geschrieben, als ob ein schöner Knabe gewonnen werden sollte, aber nicht von einem Liebhaber. Sondern, dies ist eben die Feinheit darin, er behauptet, man müsse eher einem Nichtverliebten günstig sein als einem Verliebten.

*Sokrates:* O trefflicher Mann! Hätte er doch geschrieben: eher einem Armen als Reichen, einem Alten als Jungen, und was sonst mir zugute gekommen wäre und den meisten von uns. Wahrlich, das wären artige und gemeinnützige Reden. Ich meinesteils bin nun so begierig geworden zu hören, daß ich, wenn du auch bis Megara lustwandeln gingst und wie Herodikos hart an der Mauer wieder umkehrtest,<sup>6</sup> doch nicht von dir weichen würde.

*Phaidros:* Wie meinst du, bester Sokrates? Glaubst du, was Lysias in langer Zeit mit Muße ausgearbeitet hat, der größte Meister unter allen jetzt im Schreiben, das sollte ich Ungelehrter seiner würdig so aus dem Gedächtnis wiederholen können? Daran fehlt viel. Wiewohl viel Geld mir nicht so lieb sein sollte wie dieses.

*Sokrates:* O Phaidros, wenn ich den Phaidros nicht kenne, muß ich ja mich selbst vergessen haben. Aber eines so wenig wie das andere. Ich weiß gar wohl: Hörte der eine Rede des Lysias, so

lebt haben muß. Seinen Sohn Eryximachos, ebenfalls Arzt, führt Platon als Gesprächsteilnehmer im ›Symposion‹ (bes. 185c—189b) ein.

<sup>4</sup> Epikrates wird von einem antiken Kommentator als „Redner und Demagoge“ bezeichnet. Er könnte mit dem Gegner einer Rede des Lysias (Nr. 27) identisch sein. Das Haus in der Nähe des Tempels des Olympischen Zeus heißt vermutlich nach seinem ersten Besitzer Morychos. Dieser könnte identisch sein mit einem stadtbekanntem Schlemmer, so daß der Hinweis auf die „Bewirtung“ im folgenden Satz einen tieferen Sinn bekäme.

<sup>5</sup> Pindar, Isthmien I 2.

<sup>6</sup> Der Arzt Herodikos, der um die Mitte des 5. Jahrhunderts in Selymbria in Thrakien lebte, stammte ursprünglich aus Megara (vgl. Protagoras 316e). Nach Politeia 406af. vertrat er eine strenge Gesundheitspflege, in deren Zusammenhang wohl auch die Anspielung auf den 40km langen Weg nach Megara zu verstehen ist.

Λυσίου λόγον ἀκούων, ἐκεῖνος οὐ μόνον ἀπαξ ἤκουσεν, ἀλλὰ πολλάκις ἐπαναλαμβάνων ἐκέλευεν οἱ λέγειν, δ δὲ b ἐπειθετο προθύμως. Τῷ δὲ οὐδὲ ταυτα ἦν ἱκανά, ἀλλὰ τελευτῶν, παραλαβὼν τὸ βιβλίον, & μάλιστα ἐπεθύμει ἐπεσκόπει, καὶ τοῦτο δρῶν ἐξ ἐωθινοῦ καθήμενος ἀπειπὼν, εἰς περίπατον ἦει, ὡς μὲν ἐγὼ οἶμαι νῆ τὸν κύνα, ἐξεπιστάμενος τὸν λόγον εἰ μὴ πάνυ τι ἦν μακρός. Ἐπορευέτο δ' ἐκτὸς τείχους, ἵνα μελετῆ. Ἀπαντήσας δὲ τῷ νοσοῦντι περὶ λόγων ἀκοήν, ἰδὼν μὲν, ἦσθη ὅτι ἕξοι τὸν συγκορ- c θαντιῶντα, καὶ προάγειν ἐκέλευε. Δεομένου δὲ λέγειν τοῦ τῶν λόγων ἐραστοῦ, ἐθρύπτετο ὡς δὴ οὐκ ἐπιθυμῶν λέγειν· τελευτῶν δὲ ἔμελλε καί, εἰ μὴ τις ἔκων ἀκούοι, βία ἔρειν. Σὺ οὖν, ὦ Φαῖδρε, αὐτοῦ δεθήητι ὅπερ τάχα πάντως ποιήσει νῦν ἤδη ποιεῖν.

ΦΑΙ. Ἐμοὶ ὡς ἀληθῶς πολὺ κράτιστόν ἐστιν οὕτως ὅπως δύναμαι λέγειν, ὡς μοι δοκεῖς σὺ οὐδαμῶς με ἀφήσειν πρὶν ἂν εἶπω ἄμῶς γέ πως.

ΣΩ. Πάνυ γάρ σοι ἀληθῆ δοκῶ.

d ΦΑΙ. Οὕτωςί τοίνυν ποιήσω. Τῷ ὄντι γάρ, ὦ Σώκρατες, παντὸς μᾶλλον τά γε βήματα οὐκ ἐξέμαθον· τὴν μέντοι διάνοιαν, σχεδὸν ἀπάντων οἷς ἔφη διαφέρειν τά τοῦ ἐρῶντος ἢ

a δ ἀλλὰ (et Oxy.): ἀλλὰ καὶ Hermi.<sup>a</sup> || b & ἐπεθύμει (et Oxy.): ἐτεθαυμάξει ci. Bodham || 3 καθήμενος (et Oxy.): secl. Hirschig || 4 ἐγὼ οἶμαι: ἐγωμαι Oxy. || 5 τὸν: om. W Oxy. || πάνυ τι Oxy.: π. τις codd. Thompson || 6 δ': δε Oxy. || δὲ τῷ Stephan.: δὲ τῷ codd. Schanz Burnet || 7 ἰδὼν μὲν T<sup>2</sup> (et Oxy.): ἰδ. μ. ἰδῶν BT (ἰδ. exp.) W Thompson Burnet ἰδ. μ. ἰῶν Ven. 54 (G) ἰόντα uulg. εἰς ὄν Winkelmann ἰδίᾳ olim Schanz ἐνοσῶν Vahlen εἰδῶς Kramm αὐτόν Richards<sup>2</sup> || συγκορ- ρυθαντιῶντα: ζυγα. Oxy. || c & ἰ προάγειν (et Oxy.): προσάγ. W || ἐκέ- λευε: fort. δὴ uel γε ἐκ. Oxy. || τοῦ ... ἐραστοῦ: secl. Hartman || 3 ἔμελλε: ελεγεν Oxy. || 6 ἐμοὶ (et Oxy.): ἐμ. οὖν uel μὲν οὖν Heindorf Εἶεν· ἐμοὶ Klopfer || 7 δύναμαι (fort. a ex ω T): εἰαν δυνα- μαὶ Oxy. || d & ἰ οὕτως: οὕτω Oxy. || τοίνυν (et Oxy.<sup>2</sup> τοι s. u.): νυν Oxy. || 3 ἀπάντων: παντων Oxy. (ut uid.) || ἐρῶντος ἢ τά τοῦ μῆ: μῆ ἐρ. ci. Vollgr., qui reliqua damnat || ἢ (et Oxy.): καὶ Hirschig Vollgr.

hat er sie nicht nur einmal angehört, sondern den Lysias immer wieder aufs neue oftmals reden lassen, und der gehorchte ihm auch gern. Ihm aber ist auch das nicht genug gewesen, sondern b zuletzt hat er das Buch genommen und selbst, was ihm am besten gefiel, nachgesehen. Und darüber von früh an sitzend, ist er endlich ermüdet und lustwandeln gegangen, jedoch — beim Hunde! — wie ich wenigstens glaube, die Rede schon vollkommen wissend, wenn sie nicht allzu lang war. Und zur Stadt hinaus ging er, um sie recht einzulernen. Als er dann einem begegnete, der krank ist an der Sucht, Reden anzuhören, freute er sich schon, da er ihn kommen sah, daß er einen Genossen haben würde in seiner Entzückung, und hieß ihn mitgehen. Wie nun der Liebhaber von c Reden ihn bat herzusagen, machte er den Spröden, als hätte er nicht Lust; am Ende aber würde er, auch wenn niemand mit Gutem zuhören wollte, mit Gewalt die Rede sagen. Du also, Phaidros, bitte ihn, was er doch bald auf alle Weise tun würde, lieber gleich zu tun.

*Phaidros:* Wahrlich bei weitem das beste wird sein, dir, so wie ich eben kann, die Rede zu geben. Denn du scheinst mir keineswegs ablassen zu wollen, bis ich irgendwie rede.

*Sokrates:* Ganz recht glaubst du das von mir.

*Phaidros:* So demnach will ich es machen. Denn in der Tat, So- d krates, die Worte habe ich unmöglich behalten, den Inhalt aber wohl von allem, worin er den Unterschied zwischen des Liebenden Sache und des nicht Liebenden auseinandergesetzt hat, will

τά τοῦ μή, ἐν κεφαλαίοις ἕκαστον ἐφεξῆς δίκιμι, ἀρξάμενος ἀπὸ τοῦ πρώτου.

ΣΩ. Δείξας γε πρῶτον, ὃ φιλότης, τί ἔρα ἐν τῇ ἀριστερῇ ἔχεις ὑπὸ τῷ ἱματίῳ· τοπάζω γάρ σε ἔχειν τὸν λόγον αὐτόν. Εἰ δὲ τοῦτό ἐστιν, οὕτωςι διανοοῦ περι ἔμοῦ, ὡς  
 6 ἐγὼ σε πάνυ μὲν φιλῶ, παρόντος δὲ καὶ Λυσίου, ἔμαυτὸν σοι ἐμμελετᾶν παρέχειν οὐ πάνυ δέδοκται. Ἄλλ' ἔθι, δείκνυε.

ΦΑΙ. Παθε· ἐκκέκρουκός με ἐλπίδος, ὃ Σώκρατες, ἦν εἶχον ἐν σοὶ ὡς ἐγγυμνασόμενος. Ἄλλὰ ποῦ δὴ βούλει καθιζόμενοι ἀναγνῶμεν;

229 a ΣΩ. Δευρ' ἐκτραπόμενοι, κατὰ τὸν Ἴλιον ἴωμεν· εἴτα ὅπου ἂν δόξῃ ἐν ἡσυχίᾳ καθιζησόμεθα.

ΦΑΙ. Εἰς καιρὸν, ὡς ἔοικεν, ἀνυπόδητος ὢν ἔτυχον· σὺ μὲν γάρ δὴ αἰεὶ. Ῥᾶστον οὖν ἡμῖν κατὰ τὸ ὑδάτιον βρέχουσι τοὺς πόδας ἰέναι, καὶ οὐκ ἀηδές, ἄλλως τε καὶ τήνδε τὴν ὄραν τοῦ ἔτους τε καὶ τῆς ἡμέρας.

ΣΩ. Πράγαε δὴ, καὶ σκόπει ἄμα ὅπου καθεδούμεθα.

ΦΑΙ. Ὅρθς οὖν ἐκείνην τὴν ὑψηλοτάτην πλάτανον;

ΣΩ. Τί μὴν;

α 4 κεφαλαίοις: x. ουν Oxy. || ἕκαστον (et Oxy.): om. B et, etc. Burnet, edd. omnes. || 6 τί ἄρα ἐν: τί ἄ. δ ἐν TW ο εν Oxy. || 7 τῷ ἱματίῳ: τὸ ἱμάτιον Hermi. || 8 1 δὲ καὶ Λυσίου: δι Λ. TW Oxy. Schanz Vollgr. δ' ἐκείνου Badham || 3 δείκνυε (et Oxy.): -νυ Hirschig et, exc. Burnet, omnes || 4 ἐκκέκρουκός W<sup>2</sup> rec. i. m. (et Oxy): ἐγκ. W || ἐλπίδος: των (exp.) ἐλπίδος Oxy. -δων fort. prius scripserat || 5 ποῦ: ποι Oxy. probat Wilamowitz *Platon*<sup>2</sup> II 363 || 6 καθιζόμενοι: καθεζ. Vindob. 89 Hermi. Stallb. Vollgr. || 229 a 1 δευρ': -ρο Oxy. Hermi.<sup>1</sup> || Ἴλιόν Oxy.: -σσόν codd. || 2 ὅπου (et Oxy.): ἔπη W sed ὅπου γ || ἂν: εαν Oxy. || ἐν ἡσυχίᾳ: καθ ἡσυχίαν Oxy. || καθιζησόμεθα (et Oxy., *Anecd. gr.* I 101): -εζώμεθα Stephan. -εδούμεθα Vollgr. ex Oxy. in u. 7 || 4 δὴ: om. Oxy. Ven. 184 || αἰεὶ (et Oxy.): αἰ. TW || ῥᾶστον: θασσον ουν Oxy. ἄριστον οὔν ci. Naber || 5 τοῦς: τοῦ sic B || 6 ἔτους: ἔτου B || 7 προάγε δὴ καὶ σκόπει (et Oxy.): πρὸς γε δὴ σκ. W || ἄμα: om. Oxy. Vollgr. || καθεδούμεθα Oxy.: -ιζησόμεθα codd. et, exc. Vollgr., omnes.

ich dir kurz nach der Ordnung vom ersten anhebend wiederholen.

*Sokrates:* Nicht jedoch, bevor du gezeigt hast, lieber Mensch, was du da hast in der linken Hand unter dem Mantel. Denn ich vermute, du hast die Rede selbst, und wenn das so ist, denke von mir, daß ich dich zwar gar sehr liebe, wenn aber auch Lysias da ist, mich dir herzugeben, damit du dich an mir einlernst, keineswegs gesonnen bin. Komm also und zeige.

1.2 *Sokrates' Beziehung zu Mythologie und Natur*      *Phaidros:* Ruhig nur! Du hast mir die Hoffnung vereitelt, die ich hatte, mich an dir zu üben. Aber wo willst du nun, daß wir uns setzen, um zu lesen?

*Sokrates:* Hier laß uns abbiegen, am Ilissos<sup>7</sup> hinuntergehen und dann, wo es uns gefallen wird, uns einsam niedersetzen. 229a

*Phaidros:* Zur rechten Zeit, wie es scheint, bin ich unbeschuht; denn du freilich bist es immer. So ist es am bequemsten, im Wäscherchen selbst die Füße netzend zu gehen, und gar nicht unangenehm, zumal in dieser Jahreszeit um die jetzige Stunde.

*Sokrates:* So geh voran und sieh dich um, wo wir uns wohl setzen können.

*Phaidros:* Siehst du jene höchste Platane dort?

*Sokrates:* Wie sollte ich nicht?

<sup>7</sup> Der Ilissos war der größte Fluß im Stadtgebiet des antiken Athen. Er entspringt im Hymettos-Gebirge im Osten Athens und fließt im Süden der Stadt — u. a. durch den Stadtbezirk Agrai (vgl. 229c und Anm. 9) — in südwestlicher Richtung.

b ΦΑΙ. Ἐκεῖ σκιά τ' ἐστὶν καὶ πνεῦμα μέτριον, καὶ πόα καθίζεσθαι ἢ, ἂν βουλώμεθα, κατακλιθῆναι.

ΣΩ. Προάγοις ἄν.

ΦΑΙ. Εἶπέ μοι, ὦ Σώκρατες· οὐκ ἐνθένδε μέντοι ποθέν ἀπὸ τοῦ Ἰλισσοῦ λέγεται ὁ Βορέας τὴν Ὠρείθυιαν ἀρπάσαι; Ἡ ἐξ Ἀρείου πάγου; λέγεται γάρ αὖ καὶ οὗτος ὁ λόγος, ὡς ἐκείθεν, ἀλλ' οὐκ ἐνθένδε, ἤρπασθη.

ΣΩ. Λέγεται γάρ.

ΦΑΙ. Ἄρ' οὖν ἐνθένδε; Χαριέντα γοῦν καὶ καθαρά καὶ διαφανῆ τὰ ὕδατια φαίνεται, καὶ ἐπιτήδεια κόραις παίζειν παρ' αὐτά.

c ΣΩ. Οὐκ, ἀλλὰ κάτωθεν, ὅσον δύο ἢ τρία στάδια, ἢ πρὸς τὸ τῆς Ἄγρας διαβαίνομεν· καὶ πού τις ἐστὶ βωμὸς αὐτόθι Βορέου.

ΦΑΙ. Οὐ πάνυ νενόηκα. Ἄλλ' εἶπέ πρὸς Διός, ὦ Σώκρατες, σὺ τοῦτο τὸ μυθολόγημα πείθει ἀληθές εἶναι;

ΣΩ. Ἄλλ' εἰ ἀπιστοίην, ὥσπερ οἱ σοφοί, οὐκ ἂν ἄτοπος εἶην, εἴτα σοφίζόμενος φαίην αὐτὴν πνεῦμα βορέου κατὰ τῶν πλησίον πετρῶν, σὺν Φαρμακείᾳ παίζουσιν, ὧσαι καὶ οὕτω δὴ τελευτήσασαν λεχθῆναι ὑπὸ τοῦ Βορέου ἀνάρ-

d παστον γεγονέναι. Ἐγὼ δέ, ὦ Φαῖδρε, ἄλλως μὲν τὰ τοιαῦτα χαριέντα ἡγοῦμαι, λίαν δὲ δεινοῦ καὶ ἐπιπόνου καὶ

b 1 ἐστίν: -τι W Oxy. || 2 καθίζεσθαι (et Oxy.): ἐγκ. auct. Herwerden Vollgr. || ἢ, ἂν: ἢ ἐὰν W Oxy. ἢ ἂν B ἢ ἐὰν T || βουλώμεθα (et Oxy.): βουλό. B || κατακλιθῆναι (et Oxy.): -κλινῆναι Schanz Burnet ἐγκτακλινῆναι Herwerden Vollgr. || 5 ἀπὸ τοῦ Ἰλισσοῦ (et Oxy.): del. Vollgr. || Ἰλισσοῦ sic B (sed cf. a 1): -σοῦ B<sup>2</sup> (σ s. u) TW || d 1 ἢ ... 2 ἤρπασθη (et Oxy.) auct. Heindorf huc transposui: non interpretatur Hermi. Auct. Bast secl. Schanz del. Vollgr. || b 7 ἐνθένδε: καὶ ἐνθ. Oxy. || καὶ καθαρά καὶ διαφανῆ: κ. δ. κ. καθ. Oxy. || e 1 ἢ (et Oxy.): ἢ ut uid. B || 2 τὸ τῆς Ἄγρας (et Oxy. Hermi.): τὸ τῆς Ἄγραίας B<sup>2</sup> (ai s. u.) Eustath Schol. τὸ (uel τζ Bratschek) ἐν Ἄγρ. Burnet || διαβαίνομεν: διεβ. ci. Thomps. || πού τις (et Oxy.)<sup>2</sup> σ s. u.): κού τί B τουτι fort. Oxy. || 4 νενόηκα: εννεν. Oxy. || 5 οὐ: σε Oxy. || πέθει (et Oxy.): -θη W exc. Thomps. omnes || 7 φαίην (et Oxy.): ε. ἂν Ast Schanz || 8 σὺν: ου η Oxy. || Φαρμακεία (et Oxy.): -κία W || 9 τοῦ: om. Oxy. || d 3 ἄλλως μὲν: post τὰ τοιαῦτα Galen. || 4 λίαν: λειαν Oxy.

*Phaidros:* Dort ist Schatten und mäßige Luft, auch Rasen, darauf zu sitzen oder, wenn wir wollen, uns niederzulegen. b

*Sokrates:* Geh also.

*Phaidros:* Sag mir, Sokrates, soll nicht hier irgendwo am Ilissos Boreas die Oreithyia geraubt haben?<sup>8 a-a</sup>

*Sokrates:* So soll er.

*Phaidros:* Etwa eben hier? Angenehm wenigstens, rein und durchsichtig ist hier das Wässerchen, recht gemacht für Mädchen, daran zu spielen.

*Sokrates:* Nein, sondern unterhalb etwa um zwei oder drei c Stadien, wo man durchgeht zum Tempel der Artemis.<sup>9</sup> Auch ist dort irgendwo ein Altar des Boreas.

*Phaidros:* Ich wußte es nicht recht. Aber sag, um Zeus' willen, Sokrates, glaubst auch du, daß diese Geschichte wahr ist?

*Sokrates:* Wenn ich es nun nicht glaubte, wie die Klugen,<sup>10</sup> so wäre ich eben nicht ratlos. Ich würde dann weiter klügelnd sagen, der Wind Boreas habe sie, als sie mit der Pharmakeia spielte,<sup>11</sup> von den Felsen dort in der Nähe herabgeworfen, und dieser Todesart wegen habe man gesagt, sie sei durch den Gott Boreas geraubt b worden, oder auch vom Areopagos, denn auch so wird es erzählt, daß sie von da geraubt b worden. Ich aber, o Phaidros, d finde dergleichen im übrigen ganz artig, nur daß ein gar kunstreicher und eifriger Mann dazu gehört, der eben nicht zu beneiden

<sup>a</sup>Oder aus dem Areopag? Denn auch so wird die Geschichte erzählt, daß sie von dort und nicht von hier geraubt wurde.<sup>a</sup> v. l.

<sup>b</sup>...<sup>b</sup> v. l.

<sup>8</sup> In der attischen Sage ist Oreithyia die Tochter des Königs Erechtheus von Athen. Ihr Raub durch den Gott des Nordwinds, Boreas, war ein beliebtes Motiv der Dichtung, der Malerei und der bildenden Kunst.

<sup>9</sup> Es ist nicht sicher, ob hier ein Tempel der Artemis „Agra“ gemeint ist, wie Schleiermacher bei seiner Übersetzung annimmt, oder der attische Stadtbezirk (Demos) Agrai.

<sup>10</sup> Sowohl Vorsokratiker wie Theagenes und Xenophanes als auch Sophisten zur Zeit des Sokrates wie Prodikos und Protagoras haben Mythen und Sagen rationalistisch oder allegorisch gedeutet, können hier also mit den „Klugen“ gemeint sein.

<sup>11</sup> Über Pharmakeia („die Giftmischerei“) ist sonst nichts bekannt; vielleicht ist auch mit ihrer Nennung auf eine rationalistische Deutung der Sage angespielt.

- οὐ πάνυ εὐτυχούς ἀνδρός, κατ' ἄλλο μὲν φοδέν, ὅτι δ' αὐτῷ  
 ἀνάγκη, μετὰ τοῦτο, τὸ τῶν Ἴπποκενταύρων εἶδος ἐπανορ-  
 θουσθαι καὶ αὖθις τὸ τῆς Χιμαίρας· καὶ ἐπιρρεῖ δὲ ὄχλος  
 τοιούτων Γοργόνων καὶ Πηγάσων καὶ ἄλλων ἀμηχάνων  
 230 a πληθῆ τε καὶ ἀτοπίαι τερατολόγων τινῶν φύσεων. Αἴς εἴ-  
 τις ἀπιστῶν προσβιβῆ κατὰ τὸ εἶκος ἕκαστον ἄτε ἀγροίκῳ  
 τινὶ σοφίᾳ χρώμενος, πολλῆς αὐτῷ σχολῆς δεήσει. Ἐμοὶ  
 δὲ πρὸς τὰ τοιαῦτα οὐδαμῶς ἔστι σχολή· τὸ δὲ αἴτιον, ὦ  
 φίλε, τούτου τόδε· οὐ δύναμαί πω κατὰ τὸ Δελφικὸν  
 γράμμα γινῶναι ἑμαυτόν· γελοῖον δὴ μοι φαίνεται, τοῦτο  
 230 a ἔτι ἀγνοοῦντα, τὰ ἀλλότρια σκοπεῖν. Ὅθεν δὴ, χαίρειν  
 ἔασας ταῦτα, πειθόμενος δὲ τῷ νομιζομένῳ περὶ αὐτῶν, δ  
 νῦν δὴ ἔλεγον, σκοπεῖν οὐ ταῦτα ἀλλ' ἑμαυτόν, εἴτε τι  
 θηρίον τυγχάνω Τυφῶνος πολυτιμωτέρον καὶ μᾶλλον  
 ἐπιτεθυμμένον, εἴτε ἡμερώτερόν τε καὶ ἀπλούστερον ζῆλον,  
 θείας τινὸς καὶ ἀτύφου μοίρας φύσει μετέχον. Ἀτάρ, ὦ  
 ἑταῖρε, μεταξὺ τῶν λόγων, ἀρ' οὐ τόδε ἦν τὸ δένδρον  
 ἐφ' ὅπερ ἦγες ἡμᾶς ;  
 b ΦΑΙ. Τοῦτο μὲν οὖν αὐτό.

ΣΩ. Νῆ τὴν Ἥραν, καλὴ γε ἡ καταγωγὴ. Ὅη τε γὰρ  
 πλάτανος αὐτῆ μάλ' ἀμφιλαφῆς τε καὶ ὑψηλῆ· τοῦ τε ἄγνου  
 τὸ ὕψος καὶ τὸ σύσκιον πάγκαλον, καὶ ὡς ἀκμὴν ἔχει τῆς  
 ἀνθης, ὡς ἂν εὐωδέστατον παρέχοι τὸν τόπον. Ὅη τε αὖ

δ 5 δ' : δε Oxy. || 7 αἰθίς : αυτίς Oxy. || Χιμαίρας (et Galen.) :  
 Χειμαίρης Oxy. || καὶ ἀτ. (et Galen.) : om. Oxy. || δὲ (et Oxy.  
 Galen.) : δὴ Vollgr. || θ 1 πληθῆ ... ἀτοπίαι (et Galen.) : -ει... -ία  
 Oxy. (i mutum s. u.) Par. 1811 Athen. exc. Burnet omnes. Post 2t.  
 scrips. Oxy. θερμῆν exp. || 4 τὰ τοιαῦτα Oxy. : αὐτὰ B edd. ταῦτα TW  
 reuera || 5 τοῦτου : του τουτου Oxy. || πω (et Oxy.) : που W || 6 δὴ (et  
 Oxy. Procl. (Alcib. I 289, 5) : δὲ Vindob. 80 Heindorf Schanz Vollgr.  
 || 230 a 3 νῦν δὴ : νυνδὴ Schanz Burnet || ἀλλ' : -ὰ T Oxy. || 4 θηρίον  
 (et Oxy.) : θ. ὄν TW Burnet θ. ὄν uulg. Vollgr. || 5 ἐπιτεθυμμένον  
 (et Oxy.) : pr. μ eras. B<sup>2</sup> sic Plut<sup>a</sup> (ada. Col. 21, 1119 b) τεθυμμ.  
 ci. Naber cf. Photi. ἐπι τεθ. ci. Ruhnken || b 3 ἄγνου : ἄγν. W ||  
 4 καὶ ὡς (et Oxy.) : x. οὕτως ci. Heindorf x. ἰκανῶς Winckelm. καί  
 πως Madvig καὶ Schanz Vollgr. καλῶς τ' uel καὶ καλῶς ci. Richards.

ist, nicht etwa wegen sonst einer Ursache, sondern weil er dann notwendig auch die Kentauren in die Gerade bringen muß und hernach die Chimaera, und dann strömt ihm herzu ein ganzes Volk von dergleichen Gorgonen, Pegasen und anderen unendlich vielen und unbegreiflichen, wunderbaren Wesen,<sup>12</sup> und wer die ungläubig einzeln auf etwas Wahrscheinliches bringen will, der wird mit einer wahrlich unzierlichen Weisheit viel Zeit verderben. Ich aber habe dazu ganz und gar keine, und die Ursache hiervon, mein Lieber, ist diese: Ich kann noch immer nicht nach dem Delphischen Spruch mich selbst erkennen.<sup>13</sup> Lächerlich also kommt es mir vor, solange ich hierin noch unwissend bin, an andere Dinge zu denken. Daher also lasse ich das alles gut sein; und annehmend, was darüber allgemein geglaubt wird, wie ich eben sagte, denke ich nicht an diese Dinge, sondern an mich selbst, ob ich etwa ein Ungeheuer bin, noch verschlungener gebildet und ungetümer als Typhon,<sup>14</sup> oder ein milderes einfacheres Wesen, das sich seines göttlichen und edlen Teiles von Natur erfreut. Doch, Freund, nicht zu vergessen, war dies nicht der Baum, zu dem du uns führen wolltest?

*Phaidros:* Ja eben dieser.

*Sòkrates:* Bei der Here! dies ist ein schöner Aufenthalt. Denn die Platane selbst ist prächtig belaubt und hoch, und des Gesträuches<sup>15</sup> Höhe und Umschattung gar schön, und so steht es in voller Blüte, daß es den Ort mit Wohlgeruch ganz erfüllt. Und unter

<sup>12</sup> Sokrates bringt hier Beispiele für Gestalten der griechischen Sage, deren rationalistische Erklärung auf Schwierigkeiten stößt: Die Kentauren haben einen menschlichen Oberkörper und einen Pferdeleib; die Chimaira ist vorn Löwe, in der Mitte Ziege und hinten Schlange; die Gorgonen sind geflügelte Ungeheuer mit menschlichem Gesicht und Schlangenhaaren; Pegasus — die Sage kennt ihn nur in der Einzahl — ist ein geflügeltes Roß.

<sup>13</sup> „Erkenne dich selbst!“ war der bekannteste der „delphischen Sprüche“ des Gottes Apollon.

<sup>14</sup> Typhon war ein sagenhaftes Ungeheuer mit hundert Drachenköpfen und Schlangenfüßen. Als er auf seiten der Giganten gegen die Olympischen Götter kämpfte, traf Zeus ihn mit dem Blitz und warf den Ätna auf ihn; an der Tätigkeit des Vulkans zeigen sich noch heute die Bewegungen des Riesen.

<sup>15</sup> Nach dem griechischen Text ist das Gesträuch ein Keuschbaum (*vitex agnus castus*), ein Strauch oder kleiner Baum mit violetten, gelblichen oder weißen Blüten in großen Rispen.

πηγή χαριεστάτη ὑπὸ τῆς πλατάνου βεῖ μάλα ψυχροῦ  
 ὕδατος, ὡς γε τῷ ποδὶ τεκμήρασθαι· Νυμφῶν τέ τινων καὶ  
 Ἀχελφύου ἱερὸν ἀπὸ τῶν κορῶν τε καὶ ἀγαλμάτων ἔοικεν  
 c εἶναι. Εἰ δ' αὖ βούλει, τὸ εὐπνουν τοῦ τόπου ὡς ἀγαπητὸν  
 καὶ σφόδρα ἠδύ· θερινόν τε καὶ λιγυρὸν ὑπηγεῖ τῷ τῶν  
 τεττίγων χορῷ. Πάντων δὲ κομψότατον τὸ τῆς πόας,  
 ὅτι ἐν ἡρέμα προσάντει ἱκανὴ πέφυκε κατακλινέντι τῇ  
 κεφαλῇ παγκάλως ἔχειν. Ὡστε ἄριστα σοὶ ἐξενάγηται, ὦ  
 φίλε Φαίδρε.

ΦΑΙ. Σὺ δέ γε, ὦ θαυμάσιε, ἀτοπώτατός τις φαίνει.  
 Ἀτεχνῶς γάρ, ὦ λέγεις, ξεναγούμενῳ τινὶ καὶ οὐκ ἐπι-  
 d χωρίῳ ἔοικας· οὕτως ἐκ τοῦ ἄστεως οὐτ' εἰς τὴν ὑπερορίαν  
 ἀποδημεῖς, οὐτ' ἐξω τείχους ἔμοιγε δοκεῖς τὸ παράπαν  
 ἐξιέναι.

ΣΩ. Συγγίγνωσκέ μοι, ὦ ἄριστε. Φιλομαθῆς γάρ εἰμι·  
 τὰ μὲν οὖν χωρία καὶ τὰ δένδρα οὐδὲν μ' ἐθέλει διδάσκειν,  
 οἱ δ' ἐν τῷ ἄστει ἄνθρωποι. Σὺ μέντοι δοκεῖς μοι τῆς  
 ἐμῆς ἐξόδου τὸ φάρμακον εὐρηκέναι· ὥσπερ γάρ οἱ τὰ  
 πεινῶντα θρέμματα, θαλλὸν ἢ τινα καρπὸν προσείοντες,  
 ἄγουσιν, σὺ ἐμοὶ λόγους οὕτω προτείνων ἐν βιβλίοις, τὴν τε

b ὁ ὑπὸ τῆς πλατάνου : ὑπὸ τῇ -νω Aristaenet. || 7 ὡς γε Oxy. Aristaenet. Hermi. : ὡστε γε codd. sed in B non omnino pri. manu Schanz Burnet || c i τό : om. Oxy. uacuum spatium relinquens || 2 ἠδύ : ἦδη B Oxy. || τε (et Oxy.) : τέ τι Stephan. || ὑπηγεῖ τῷ B<sup>2</sup> rec. : υπηγει τω Oxy. υπηγειτο B || 4 ἡρέμα (et Oxy. ?) : -μα T || προσάντει B rouera || κατακλινέντι (et Oxy.) : -κλιναντι B<sup>2</sup> rec. || 7 σὺ Oxy. : οὐ codd. (W rouera) || φαίνει (et Oxy.) : -νη W || d i ἐκ τοῦ ἄστεως Oxy. : ἐκ τ. -τος codd. del. Vollgr. ci. dubit. οὐτ' ἐξ ἄ. || οὐτ' εἰς : ουτε ες Oxy. || 2 ἀποδημεῖς (et Oxy.) : -μαῖν Hirschig || οὐτ' : -τε Oxy. || 5 μ' ἐθέλει (et Hermogen.) : με θέλει B (utrum Oxy. incertum) Hermogen. in alio loco || 6 σὺ fors. T<sup>2</sup> (om. parum distincta) Oxy. : οὐ codd. || μέντοι : μέντοι γε Oxy. || δοκεῖς (et Oxy.) : -εἶ B || 7 ἐμῆς (et Oxy.) : om. B || εὐρηκέναι (et Oxy.) : ἤρ. exc. Thomps. omnes || οἱ : οἱ ποιμένες Vollgr. || 8 κρινῶντα : πιν. Oxy. || προσείοντες T<sup>2</sup> (ai s. u.) Oxy. : προσιόντες codd. || 9 ἄγουσιν : -οντες ci. Richards || σὺ ἐμοὶ λόγους οὕτω : οὕτω συ μοι λογ. Oxy. || προτείνων : προτιν. Oxy. || ἐν βιβλίοις (et Oxy.) : auct. Hartman del. Vollgr.

der Platane fließt die lieblichste Quelle des kühlfsten Wassers, wenn man seinen Füßen trauen darf. Auch scheint hier nach den Statuen und Figuren ein Heiligtum einiger Nymphen und des Acheloos zu sein.<sup>16</sup> Und wenn du das suchst, auch die Luft weht hier willkommen und süß und säuselt sommerlich und lieblich in den Chor der Zikaden. Unter allen am herrlichsten aber ist das Gras am sanften Abhang in solcher Fülle, daß man hingestreckt das Haupt gemächlich kann ruhen lassen. Kurz, du hast vortrefflich den Führer gemacht, lieber Phaidros.

*Phaidros:* Du aber, wunderbarer Mann, zeigst dich ganz seltsam. Denn in der Tat, wie du auch sagst, einem Fremden gleichst du, der sich umherführen läßt, und nicht einem Einheimischen. So wenig wanderst du aus der Stadt über die Grenze, noch auch selbst zum Tore scheinst du mir hinauszugehen.

*Sorates:* Dies verzeih mir schon, o Bester. Ich bin eben lernbegierig, und Felder und Bäume wollen mich nichts lehren, wohl aber die Menschen in der Stadt. Du indes, dünkt mich, hast, um mich herauszulocken, das rechte Mittel gefunden. Denn wie sie mit vorgehaltenem Laub oder Getreide hungriges Vieh führen, so könntest du gewiß, wenn du mir solche Rollen mit Reden vor-

‘süß, sommerlich und schrill tönt sie wieder vom’

<sup>16</sup> Der Flußgott Acheloos, Sohn des Okeanos und der Tethys, galt auch als Vater der Sirenen mit ihrem bezaubernden Gesang.

ο Ἄττικὴν φαίνει περιάξειν ἅπασαν, καὶ ὅποι ἂν ἄλλοσε βούλῃ. Νῦν δ' οὖν ἐν τῷ παρόντι δεῦρ' ἀφικόμενος ἐγὼ μὲν μοι δοκῶ κατακείσεσθαι· σὺ δέ, ἐν ὁποίῳ σχήματι οἶε βῆσθαι ἀναγνώσεσθαι, τοῦθ' ἐλόμενος ἀναγίνωσκε.

ΦΑΙ. Ἄκουε δὴ.

α Περὶ μὲν τῶν ἐμῶν πραγμάτων ἐπίστασαι, καὶ ὡς  
 α νομίζω συμφέρειν ἡμῖν τούτων γενομένων ἀκήκοας.  
 231 a α Ἄξιὸν δὲ μὴ διὰ τοῦτο ἀτυχεῖσαι ὧν δέομαι ὅτι οὐκ  
 α ἔραστὴς ὧν σου τυγχάνω. Ὡς ἐκείνοις μὲν τότε μετα-  
 α μέλει ὧν ἂν εὖ ποιήσωσιν, ἐπειδὴν τῆς ἐπιθυμίας  
 α παύσωνται· τοῖς δὲ οὐκ ἔστι χρόνος ἐν ᾧ μεταγνῶναι  
 α προσήκει. Οὐ γὰρ ὑπ' ἀνάγκης, ἀλλ' ἐκόντες, ὡς ἂν  
 α ἄριστα περὶ τῶν οἰκείων βουλευσάιντο, πρὸς τὴν δύναμιν  
 α τὴν αὐτῶν εὖ ποιοῦσιν. Ἔτι δὲ οἱ μὲν ἐρῶντες σκο-  
 α ποῦσιν ἃ τε κακῶς διέθεντο τῶν αὐτῶν διὰ τὸν ἔρωτα  
 α καὶ ἃ πεποιθήκασιν εἶ καί, ὃν εἶχον πόνον προστιθέντες,  
 b α ἡγούνται πάλαι τὴν ἀξίαν ἀποδεδωκέναι χάριν τοῖς  
 α ἐρωμένοις· τοῖς δὲ μὴ ἐρῶσιν οὔτε τὴν τῶν οἰκείων  
 α ἀμέλειαν διὰ τοῦτο ἔστι προφασίζεσθαι, οὔτε τοὺς παρε-  
 α ληλυθότας πόνους ὑπολογίζεσθαι, οὔτε τὰς πρὸς τοὺς  
 α προσήκοντας διαφορὰς αἰτιάσασθαι. Ὡστε, περιηρη-  
 α μένων τοσούτων κακῶν, οὐδὲν ὑπολείπεται ἀλλ' ἢ ποιεῖν  
 α προθύμως ὃ τι ἂν αὐτοῖς οἶωνται πράξαντες χαριεῖσθαι.  
 c α Ἔτι δέ, εἰ διὰ τοῦτο ἀξιὸν τοὺς ἐρῶντας περὶ πολλοῦ

ο ἰ φαίνει (et Oxy.): -νη W || ὅποι: οπη Oxy. || 2 νῦν δ' οὖν (et Oxy.): νῦν οὖν BW || δεῦρ': -ρο Oxy. || 3 κατακείσεσθαι (et Oxy.): -κείσεσθαι BW || δέ (et Oxy.): δ' TW || ὁποίῳ (et Oxy.<sup>2</sup> οἱ s. u.): fors. ex ὅτῳ || 4 τοῦθ' Oxy.: -το codd. Schanz || ἀναγίνωσκε (et Oxy.): ἀναγίν. W || 6 μὲν (et Hermi.<sup>1</sup>): μ. οὖν ci. Herwerden || 7 τούτων γενομένων (cf. 262 e 2, 263 e 7): γ. τ. B edd. addub. Herwerden || 231 a 2 σε: om. W || 3 τῆς ἐπιθυμίας παύσωνται: π. τ. εἰ. Hermi. || 8 αὐτῶν T reuera: αὐ. BW || b 3 τοῦτο ἔστι: -τό ἐστι codd. (T in compendio) τ. ἴστιν Schanz Burnet || 5 αἰτιάσασθαι: obelo not. Thomps. Cobeti probans αἰτιάσθαι quod scrib. Vollgr. del. Badham ci. ἐπαιτιᾶ. || περιηρημένων: περιηρ. B || c 1 τοὺς B<sup>3</sup> (em.): τοῦ B.

zeigtst, mich durch ganz Attika herumführen und wohin du e  
sonst wolltest. Nun wir aber an Ort und Stelle angekommen  
sind, werde ich mich wahrscheinlich hier niederlegen; du aber, in  
welcher Stellung du am besten lesen zu können glaubst, die wähle  
und lies.

*Phaidros*: So höre denn.<sup>17</sup>

2. *Drei Reden über die* Von dem, was mich anbetrifft, bist  
*Liebe* du unterrichtet, und wie ich glaube,  
2.1 *Die Rede des Lysias* es werde uns zuträglich sein, daß dies-  
*vom Vorzug des* ses zustande komme, hast du gehört.  
*Nichtverliebten* Ich wünsche aber, nicht etwa deshalb 231 a  
zu verfehlen, was ich erbitte, weil ich  
nicht zu deinen Liebhabern gehöre. Denn jene pflegt dann zu ge-  
reuen, was sie Gutes erwiesen haben, sobald ihre Begierde gestillt  
ist; für andere aber gibt es keine Zeit, in der ihnen anderen Sinnes  
zu werden geziemte. Denn nicht notgedrungen, sondern freiwillig,  
wie jeder am besten über das Seinige sich beraten mag, erwei-  
sen sie nach ihrem Vermögen Gutes. Ferner erwägen die Verlieb-  
ten, was sie schlecht verwaltet haben von dem Ihrigen der Liebe  
wegen und was Gutes erwiesen; und wenn sie dann die gehabte  
Beschwerde hinzurechnen, so glauben sie schon längst den ge-  
bührenden Dank ihren Geliebten entrichtet zu haben. Die aber b  
in keiner Leidenschaft Begriffenen können auch weder die Ver-  
nachlässigung ihrer Angelegenheiten aus diesem Grunde zum  
Vorwande nehmen, noch die überstandenen Beschwerden in  
Rechnung bringen, noch aus der Zwietracht mit ihren Angehörigen  
einen Vorwurf machen, so daß sie, so vieler Übel überhoben,  
nicht anders können, als bereitwillig alles tun, wodurch sie glau-  
ben, ihnen gefällig zu werden. Ferner, wenn deswegen die Lieb-  
haber wert geachtet zu werden verdienen sollen, weil sie behaupten c

<sup>17</sup> Wahrscheinlich ist das Folgende keine authentische Rede des Lysias, sondern ein von Platon geschaffenes Beispiel dafür, was zu seiner und des Sokrates Zeit als kunstvolle Rede galt. Neben Stileigentümlichkeiten des Lysias sind auch solche anderer Redner, auch aus etwas früherer Zeit, zu erkennen.

α ποιείσθαι ὅτι τούτους μάλιστα φασί φιλεῖν ὧν ἄν ἐρῶσιν,  
 α καὶ ἔτοιμοί εἰσι καὶ ἐκ τῶν λόγων καὶ ἐκ τῶν ἔργων,  
 α τοῖς ἄλλοις ἀπεχθανόμενοι, τοῖς ἐρωμένοις χαρίζεσθαι,  
 α ῥάδιον γινῶναι εἰ ἀληθῆ λέγουσιν, ὅτι ὄσων ἄν ὑστερον  
 α ἐρασθῶσιν, ἐκείνους αὐτῶν περὶ πλείονος ποιήσονται,  
 α καὶ δῆλον ὅτι, ἔαν ἐκείνοις δοκῆ, καὶ τούτους κακῶς  
 α ποιήσουσιν. Καίτοι πῶς εἰκός ἐστι τοιοῦτον πρᾶγμα  
 δ α προσέσθαι τοιαύτην ἔχοντι συμφορὰν, ἣν οὐδ' ἄν ἐπιχει-  
 α ρήσειεν οὐδεὶς ἔμπειρος ὧν ἀποτρέπειν; Καὶ γὰρ αὐτοὶ  
 α ὁμολογοῦσι νοσεῖν μᾶλλον ἢ σωφρονεῖν, καὶ εἰδέναι ὅτι  
 α κακῶς φρονοῦσιν ἄλλ' οὐ δύνασθαι αὐτῶν κρατεῖν· ὥστε  
 α πῶς ἄν, εὖ φρονήσαντες, ταῦτα καλῶς ἔχειν ἠγήσαιντο,  
 α περὶ ὧν οὕτω διακείμενοι βουλευόμενοι; Καὶ μὲν δὴ, εἰ  
 α μὲν ἐκ τῶν ἐρώντων τὸν βέλτιστον αἰροῖο, ἐξ ὀλίγων ἄν  
 α σοὶ ἢ ἔκλεξις εἶη· εἰ δ' ἐκ τῶν ἄλλων τὸν σαυτῷ ἐπιτη-  
 θ α δεϊότατον, ἐκ πολλῶν· ὥστε πολὺ πλείων ἐλπίς ἐν τοῖς  
 α πολλοῖς ὄντα τυχεῖν τὸν ἄξιον τῆς σῆς φιλίας.

α Εἰ τοίνυν τὸν νόμον τὸν καθεστηκότα δέδοικας μὴ,  
 α πυθομένων τῶν ἀνθρώπων, ὄνειδος σοὶ γένηται, εἰκός  
 232 α α ἐστὶ τοὺς μὲν ἐρῶντας, οὕτως ἄν οἰομένους καὶ ὑπὸ τῶν  
 α ἄλλων ζηλοῦσθαι ὡς περ αὐτοὺς ὑφ' αὐτῶν, ἐπαρβῆναι  
 α τῷ λέγειν καί, φιλοτιμουμένους, ἐπιδείκνυσθαι πρὸς  
 α ἅπαντας ὅτι οὐκ ἄλλως αὐτοῖς πεπόνηται· τοὺς δὲ μὴ  
 α ἐρῶντας, κρείττους αὐτῶν ὄντας, τὸ βέλτιστον ἀντὶ τῆς  
 α δόξης τῆς παρὰ τῶν ἀνθρώπων αἰρεῖσθαι. Ἔτι δὲ τοὺς μὲν

C 2 φασί : -σιν B || 3 ἔτοιμοί εἰσι καὶ B<sup>2</sup> rec. (i. m.): om. B et,  
 exc. Burnet, omnes || 5 ὅτι ὄσων : ὅποσον B οἱ γ' ὄσων Hermann  
 Vollgr. || 6 ποιήσονται : -σονται T || 8 ποιήσουσιν : -σι W || ἐστὶ : -τιν  
 T || d 4 αὐτῶν : αὐ. W || 6 οὕτω T<sup>2</sup> rec. (add. acc. et w s. u.) (ε, notam  
 argumenti diuisionis, non ω, scrips. i. m. B<sup>2</sup>): οὔτοι codd. || βουλευ-  
 ονται Stephan. : βούλωνται codd. obelo not. Thomps. βεβούλευνται  
 Heindorf Schanz Vollgr. addub. Badham || 7 αἰροῖο : -οῖτο B ||  
 232 a 3 τῷ λέγειν : τῷ λ. T<sup>2</sup> (eras.) τῷ ἔχειν Badham Schanz εἰς  
 τὸ λ. Vollgr. τοῦτο λ. Böckh alia alii || 4 οὐκ ἄλλως : οὐ καλῶς B ||  
 5 αὐτῶν : αὐ. codd. || ἀντι : ἄν B.

ten, ihren Geliebten am meisten ergeben zu sein, und weil sie immer bereit sind, sollten sie auch durch Wort und Tat sich anderen verhaßt machen, ihnen gefällig zu werden — so ist leicht einzusehen, wiefern sie wahr reden, weil sie ebenso den, für welchen sie späterhin Leidenschaft haben werden, höher achten müssen als die Vorigen und offenbar, wenn es jener wünscht, auch dem früher Geliebten Übles zufügen werden. Indessen, wie sollte es wohl billig sein, so Großes dem einzuräumen, der einem solchen Unfall unterworfen ist, welchem nicht einmal ein Kundiger abzuhelpen unternehmen würde? Denn auch selbst bekennen sie, daß sie mehr krank sind als bei voller Besinnung und daß sie zwar wissen, wie schlecht sie bei Verstand sind, aber nicht vermögen, sich selbst zu überwinden. Wie also könnten sie wohl, wenn sie wieder gut bei Verstand sind, dasjenige für wohl getan halten, was sie in solcher Verfassung <sup>d</sup>wollen<sup>d</sup>? Überdies, wenn du aus den Liebhabern dir den besten wähltest, hättest du immer nur unter wenigen die Wahl; wenn aber aus den übrigen den dir selbst angemessensten, dann unter vielen. So daß weit mehr Hoffnung ist, unter den vielen wirklich den anzutreffen, <sup>e</sup>der deine Freundschaft verdient.

Fürchtest du aber etwa die herrschende Meinung und daß dir, wenn die Leute es erfahren, Schande daraus entstehen könnte — so ist wahrscheinlich, daß Liebhaber freilich, welche auch von den übrigen ebenso glauben benedict zu werden, wie sie es untereinander tun, sich brüsten werden mit Erzählen und sich selbstgefällig gegen jedermann rühmen, daß sie nicht vergeblich bemüht gewesen sind; daß die Nichtleidenschaftlichen aber, da sie über sich selbst Gewalt haben, das Bessere dem Ruhme bei den Menschen vorziehen werden. Überdies müssen von den Liebha-

<sup>d</sup>beschließen<sup>d</sup> v. l.

α ἐρῶντας, πολλοὺς ἀνάγκη πυθέσθαι καὶ ἰδεῖν ἀκολου-  
 α θοῦντας τοῖς ἐρωμένοις καὶ ἔργον τοῦτο ποιουμένους,  
 b α ὥστε, ὅταν ὀφθῶσι διαλεγόμενοι ἀλλήλοις, τότε αὐτοῦς  
 α οἴονται ἢ γεγενημένης ἢ μελλούσης ἔσσεσθαι τῆς ἐπι-  
 α θυμίας συνεῖναι· τοὺς δὲ μὴ ἐρῶντας οὐδ' αἰτιᾶσθαι διὰ  
 α τὴν συνουσίαν ἐπιχειροῦσιν, εἰδότες ὅτι ἀναγκαῖόν ἐστιν  
 α ἢ διὰ φιλίαν τῷ διαλέγεσθαι ἢ δι' ἄλλην τινὰ ἡδονήν.  
 α Καὶ μὲν δὴ, εἴ σοι δέος παρέστηκεν ἡγουμένῳ χαλεπὸν  
 α εἶναι φιλίαν συμμένειν καί, ἄλλῳ μὲν τρόπῳ διαφορᾶς γενο-  
 α μένης, κοινὴν ἂν ἀμφοτέροις καταστῆναι τὴν συμφορὰν,  
 c α προεμένου δέ σου & περὶ πλείστου ποιεῖ μεγάλην ἂν σοι  
 α βλάβην γενέσθαι, εἰκότως ἂν τοὺς ἐρῶντας μάλλον ἂν  
 α φοβοῖο· πολλὰ γὰρ αὐτοῦς ἐστὶ τὰ λυποῦντα καὶ πάντ'  
 α ἐπὶ τῇ αὐτῶν βλάβῃ νομίζουσι γίνεσθαι· διόπερ καὶ τὰς  
 α πρὸς τοὺς ἄλλους τῶν ἐρωμένων συνουσίας ἀποτρέ-  
 α πουσιν, φοβούμενοι τοὺς μὲν οὐσίαν κεκτημένους μὴ  
 α χρήμασιν αὐτοὺς ὑπερβάλλωνται, τοὺς δὲ πεπαιδευμένους  
 α μὴ συνέσει κρείττους γένωνται· τῶν δὲ ἄλλο τι κεκτη-  
 d α μένων ἀγαθὸν τὴν δύναμιν ἐκάστου φυλάττονται. Πει-  
 α σαντες μὲν οὖν ἀπεχθέσθαι σε τούτοις εἰς ἐρημίαν  
 α φύλων καθιστάσιν· ἐὰν δέ, τὸ σεαυτοῦ σκοπῶν, ἄμεινον  
 α ἐκείνων φρονῆς, ἤξεις αὐτοῖς εἰς διαφορὰν. Ὅσοι δὲ  
 α μὴ ἐρῶντες ἔτυχον ἀλλὰ δι' ἀρετὴν ἔπραξαν ὧν ἐδέοντο,  
 α οὐκ ἂν τοῖς συνοῦσι φθοροῖεν, ἀλλὰ τοὺς μὴ ἐβέλοντας

b 2 τῆς ἐπιθυμίας : τῆς πλησμονῆς (uel ἀποπληρώσεως ci. Her-  
 werden) τῆς ἐπ. Vollgr. || 4 ἀναγκαῖόν ἐστιν : -αῖον ἐστὶν ὅτ' Vollgr.  
 || 5 τῷ T<sup>2</sup> (acc. offudit) : τῷ TW || 8 ἂν Hirschig : om. codd.  
 Thomps. || c 1 ποιεῖ : -ῆ W || ἂν σοι : ὀη σοὶ Schanz σοι Vollgr.  
 || 2 βλάβην : β. ἂν B et, exc. Thomps., omnes || ἂν pri. (et Hermi.) : δὴ  
 Schanz Vollgr. || ἂν alt. : om. TW Hermi. || 3 αὐτοῦς ἐστὶ : -ιν αὐ. Hermi.  
 || 4 αὐτῶν : αὐ. BW || τὰς : τῆς corr. Ven. 184 (E) || 5 τῶν ἐρωμένων :  
 τὸν ἐρώμενον Heindorf || ἀποτρέπουσιν : -σι TW || 6 κεκτημένους : ἐκτη.  
 Herwerden Vollgr. || d 2 ἀπεχθέσθαι σε τούτοις ci. Stallb. : ἀπέχθε-  
 θαί σε τ. T Thomps. ἀπέχθ. σοι τ. W ἀπέχεσθαι σε τ. B ἀπέχε. σε  
 τούτων auct. Blass Vollgr. || 3 ἐὰν : ἂν TW || σεαυτοῦ : σαυτοῦ T  
 (σαύ.) W Vollgr. || 6 ἐβέλοντας : ἐθ. συνεῖναι dubit. ci. Herwerden.

bern wohl sehr viele erfahren und sie ihren Geliebten nachgehen sehen und sich hieraus ein Geschäft machen, so daß, wo sie nur im Gespräch miteinander gesehen werden, man auch glaubt, sie kämen eben von der Befriedigung der Begierde oder gingen ihr entgegen; Nichtverliebten aber ihres Umgangs wegen etwas vorzuwerfen hat niemand auch nur den Gedanken, indem jeder es in der Ordnung findet, daß man sich unterrede, es geschehe nun aus Zuneigung oder eines anderen Vergnügens wegen. Ja, wenn dich etwa Furcht anwandeln sollte, indem du bedenkst, wie schwer es halte, daß eine Freundschaft beständig bleibe, und wie, wenn in anderen Fällen Uneinigkeit entsteht, beide gemeinschaftlich das Unglück trifft, hier aber, wenn du das Höchste gewährt hättest, dir großer Nachteil entstehen könne, so hast du billig weit mehr die Verliebten zu fürchten. Denn vieles ist, was sie betrübt, und von allem glauben sie, daß es ihnen zum Nachteil geschehe. Daher sie auch den Umgang ihrer Geliebten mit anderen verhindern, aus Furcht, Vermögende möchten sie an Reichtum übertreffen, Gebildete aber ihnen an Einsicht überlegen sein und was sonst jemand Gutes besitzt, vor dessen Wirkung hüten sie sich. Überreden sie dich nun, dich mit solchen zu verfeinden, so entblößen sie dich von Freunden; wenn du aber, dein Bestes erwägend, verständiger als sie urteilst, so kommst du in Zwistigkeit mit ihnen. Die aber nicht als Liebhaber erlangt, sondern durch ihre Tugend sich erworben haben, was sie wünschten, werden nicht deine Gesellschafter eifersüchtig beneiden, sondern eher

- α μισοῖεν, ἠγούμενοι ὑπ' ἐκείνων μὲν ὑπερορθοῦσθαι, ὑπὸ  
 θ α τῶν συνόντων δὲ ὀφελείσθαι. Ὡστε πολὺ πλείων ἐλπίς  
 α φιλίαν αὐτοῖς ἐκ τοῦ πράγματος ἢ ἔχθραν γενήσεσθαι.  
 α Καὶ μὲν δὴ τῶν μὲν ἐρώντων πολλοὶ πρότερον τοῦ  
 α σώματος ἐπεθύμησαν ἢ τὸν τρόπον ἔγνωσαν καὶ τῶν  
 α ἄλλων οἰκείων ἔμπειροι ἐγένοντο, ὥστε ἄδηλον αὐτοῖς εἰ  
 α ἔτι τότε βουλήσονται φίλοι εἶναι ἐπειδὴν τῆς ἐπι-  
 233 α α θυμίας παύσονται· τοῖς δὲ μὴ ἐρῶσιν, οἳ καὶ πρότερον  
 α ἀλλήλοις φίλοι ὄντες ταῦτα ἔπραξαν, οὐκ ἐξ ὧν ἂν εἴ  
 α πάθωσι ταῦτα εἰκὸς ἐλάττω τὴν φιλίαν αὐτοῖς ποιῆσαι,  
 α ἀλλὰ ταῦτα μνημεῖα καταλειφθῆναι τῶν μελλόντων  
 α ἔσεσθαι. Καὶ μὲν δὴ βελτιονί σοι προσήκει γενέσθαι,  
 α ἐμοὶ πειθομένῳ ἢ ἐραστῇ. Ἐκεῖνοι μὲν γὰρ καὶ παρὰ τὸ  
 α βέλτιστον τὰ τε λεγόμενα καὶ τὰ πραττόμενα ἐπαι-  
 α νοῦσιν, τὰ μὲν δεδιότες μὴ ἀπέχθωνται, τὰ δὲ καὶ αὐτοὶ  
 b α χεῖρον διὰ τὴν ἐπιθυμίαν γινώσκοντες· τοιαῦτα γὰρ  
 α ὁ ἔρωσ ἐπιδείκνυται· δυστυχοῦντας μὲν, α μὴ λύπην  
 α τοῖς ἄλλοις παρέχει ἀνιαρὰ ποιεῖ νομίζειν· εὐτυχοῦντας  
 α δέ, καὶ τὰ μὴ ἡδονῆς ἄξια παρ' ἐκείνων ἐπαινοῖ φαναγ-  
 α κάζει τυγχάνειν. Ὡστε πολὺ μᾶλλον ἐλεεῖν τοῖς ἐρω-  
 α μένοις ἢ ζηλοῦν αὐτοὺς προσήκει. Ἐάν δέ μοι πειθῆ,  
 α πρῶτον μὲν οὐ τὴν παροῦσαν ἡδονὴν θεραπεύων συνέ-  
 c α σομαὶ σοὶ ἀλλὰ καὶ τὴν μέλλουσαν ὀφέλειαν ἔσεσθαι,  
 α οὐχ ὑπ' ἔρωτος ἠττώμενος ἀλλ' ἐμαυτοῦ κρατῶν, οὐδὲ

δ 7 ὑπ' : σ' ὑπ' Heindorf Schanz Vollgr. || θ 2 γενήσεσθαι :  
 γενέσθαι TW Burnet || 5 αὐτοῖς εἰ ἔστι : εἰ ἔ. αὐ. TW Hermi. εἰ ἔτι  
 (om. αὐ.) Hermann Schanz Vollgr. || 6 τότε : om. B Schanz Vollgr. ||  
 233 α 3 πάθωσι : -σιν T || ταῦτα : om. Vollgr. || 4 μνημεῖα : σημεῖα  
 Heindorf || 7 ἐπαινοῦσιν : -σι W Stob. || b 2 ἐπιδείκνυται (et Stob.) :  
 ἀποδείκνυσιν Badham Vollgr. || 3 ποιεῖ (et Stob.) : -εἶν W || 5 τοῖς  
 ἐρωμένοις (et Stob.) : τοῖς -νοῦς Ven. 184 (E) uulg. Schanz Vollgr.  
 τοῦ -νου Badham del. Ast || 6 αὐτοῖς (et Stob.) : -οῖς TW || δέ μοι :  
 δ' ἐμοὶ Ven. 184 et, exc. Burnet, omnes || κείθῃ : κί. Herwerden Vollgr.  
 || 7 οὐ : οὐ μόνον iidem || θεραπεύων : θηρεύων auct. Nabet Vollgr. ||  
 c 1 ὀφέλειαν : ὀφελίαν exc. Thomps. omnes.

hassen, die es nicht sein wollen, in der Meinung, von diesen geringschätzig übersehen zu werden, von den Gesellschaftern aber unterstützt; so daß weit mehr zu erwarten ist, ihnen werde e Freundschaft aus dieser Verbindung entstehen als Feindschaft.

Auch pflegen ja unter den Verliebten viele weit eher nach dem körperlichen Genuß zu verlangen, als sie die Gemütsart kennengelernt und die übrigen Eigenschaften erkundet haben, so daß ungewiß ist, ob sie auch dann noch werden Freunde sein wollen, wenn ihr Verlangen gestillt ist. Dagegen ist von den Nichtverliebten, welche dieses, erst getan, nachdem sie schon lange 233 a Freunde waren, gar nicht zu vermuten, daß eben das, was ihnen Gutes widerfahren ist, die Freundschaft verringern sollte, sondern es wird vielmehr dieses als Denkzeichen zurückbleiben für das, was in Zukunft geschehen wird. Ja, es steht dir auch bevor, mehr im Guten zuzunehmen, wenn du mir, als wenn du einem Liebhaber Gehör gibst. Denn jene loben auch gegen das Bessere, was du redest und tust, einiges aus Furcht, sich unangenehm zu machen, anderes, weil e sie es selbst ihrer Begierde wegen mit dem b Schlechteren halten. e Denn dergleichen hat die Liebe aufzuzeigen: Sie macht, daß die Unglücklichen auch das, was anderen gar keine Unlust verursacht, für quälend halten, die Glücklichen aber nötigt sie, auch an dem, was keiner Lust wert ist, ihr Lob zu verschwenden. So daß man die Geliebten weit mehr bedauern sollte als beneiden. Wenn du aber mir Gehör gibst, so werde ich zuerst nicht nur für das augenblickliche Vergnügen sorgen, sondern auch für den künftig zu erwartenden Nutzen in meinem c Umgang, nicht von der Leidenschaft besiegt, sondern mich selbst besiegend, noch auch über Kleinigkeiten heftigen Zwie-

e ihre Urteilskraft durch die Leidenschaft geschwächt ist. e

« διὰ σμικρὰ ἰσχυρὰν ἔχθραν ἀναιροῦμενος ἀλλὰ διὰ μεγάλα  
 « βραδέως ὀλίγην ὀργὴν ποιούμενος, τῶν μὲν ἀκουσίων  
 « συγγνώμην ἔχων, τὰ δὲ ἐκούσια πειρώμενος ἀποτρέπειν·  
 « ταῦτα γὰρ ἔστι φιλίας πολὺν χρόνον ἔσομένης τεκμήρια.  
 « Εἰ δ' ἄρα σοι τοῦτο παρέστηκεν ὡς οὐχ οἶόν τε ἰσχυρὰν  
 « φιλίαν γενέσθαι ἔάν μή τις ἔρῳν τυγχάνῃ, ἐνθυμείσθαι  
 d « χρὴ ὅτι οὗτ' ἂν τοὺς υἱεῖς περὶ πολλοῦ ἐπιούμεθα,  
 « οὗτ' ἂν τοὺς πατέρας καὶ τὰς μητέρας, οὗτ' ἂν πιστοὺς  
 « φίλους ἐκεκήμεθα, οἳ οὐκ ἔξ ἐπιθυμίας τοιαύτης γεγό-  
 « νασιν ἀλλ' ἔξ ἐτέρων ἐπιτηδευμάτων.

« Ἔτι δέ, εἰ χρὴ τοῖς δεομένοις μάλιστα χαρίζεσθαι,  
 « προσήκει καὶ τοῖς ἄλλοις μὴ τοὺς βελτίστους ἀλλὰ  
 « τοὺς ἀπορωτάτους εὖ ποιεῖν· μεγίστων γὰρ ἀπαλλα-  
 « γέντες κακῶν, πλείστην χάριν αὐτοῖς εἴσονται. Καὶ μὲν  
 e « δὴ καὶ ἐν ταῖς ἰδίαις δαπάναις, οὐ τοὺς φίλους ἄξιον  
 « παρακαλεῖν ἀλλὰ τοὺς προσαιτούντας καὶ τοὺς δεομένους  
 « πηλοσμονῆς· ἐκεῖνοι γὰρ καὶ ἀγαπήσουσιν, καὶ ἀκολου-  
 « θήσουσιν, καὶ ἐπὶ τὰς θύρας ἤξουσι, καὶ μάλιστα ἡσθή-  
 « σονται καὶ οὐκ ἐλαχίστην χάριν εἴσονται καὶ πολλὰ  
 « ἀγαθὰ αὐτοῖς εὐξονται. Ἄλλ' ἴσως προσήκει, οὐ τοῖς  
 « σφόδρα δεομένοις χαρίζεσθαι ἀλλὰ τοῖς μάλιστα ἀπο-  
 « δοῦναι χάριν δυναμένοις· οὐδὲ τοῖς ἔρῳσι μόνον, ἀλλὰ  
 234 a « τοῖς τοῦ πράγματος ἀξίοις· οὐδὲ ὅσοι τῆς σῆς ὄρας  
 « ἀπολαύσονται, ἀλλ' οἵτινες πρεσβυτέρῳ γενομένῳ τῶν  
 « σφετέρων ἀγαθῶν μεταδώσουσιν· οὐδὲ οἳ, διαπραξάμενοι,  
 « πρὸς τοὺς ἄλλους φιλοτιμήσονται, ἀλλ' οἵτινες, αἰσχυ-  
 « νόμενοι, πρὸς ἅπαντας σιωπήσονται· οὐδὲ τοῖς ὀλίγων

d 1 υἱεῖς : υἱεῖς iid. || 6 καὶ τοῖς ἄλλοις : κ. τῶν ἄλλων Ald.  
 Schanz καὶ τοῖς ᾧ. Badham καὶ τοῖς ᾧ. Vollgr. || 8 μὲν : addub.  
 Bekker del. Vollgr. || e 2 προσαιτούντας : προσαιρ. Ven. 54 || 3  
 ἀγαπήσουσιν : -σι W || ἀκολουθήσουσιν : -σι W || 4 ἤξουσι : -σι W ||  
 ἡσθήσονται... 5 εἴσονται : deest in W ubi c. VII lit. in rasura || 8  
 ἔρῳσι μόνον : προσερ. μ. B προσαιτούσι μ. Ast Schanz Burnet  
 προσαιτ. (om. μ.) auct. Herwerden Vollgr. || 234 a 2 ἀπολαύσονται :  
 μόνον ἀπ. Vollgr. || γενομένῳ B<sup>2</sup> rec. (ex oi fec. ω) : γενομένοι B.

spalt erregend, sondern erst über wichtige Dinge langsam gelindem Unwillen Raum gebend, das Unvorsätzliche verzeihend, das Vorsätzliche versuchend abzuwenden. Denn dies sind die Kennzeichen einer für lange Dauer geeigneten Freundschaft. Wofern dir aber dieses einfällt, daß unmöglich eine Freundschaft stark sein könne, wenn nicht einer leidenschaftlich liebt, so mußt du bedenken, daß wir dann auch weder unsere Kinder sehr wert d halten würden, noch unsere Eltern, noch auch Freunde treu sein könnten, die es nicht aus einer solchen Begierde geworden sind, sondern aus irgendeinem anderen Antrieb.

Wenn man ferner den Bedürftigsten am meisten gefällig sein soll, so müßten ja auch andere nicht den Vortrefflichsten, sondern den Hilflosesten Gutes erweisen; denn, von den größten Übeln befreit, werden sie ihnen auch den meisten Dank wissen. Ja, auch zu seinen besonderen Festen müßte dann jeder nicht die e Freunde einladen, sondern die um Almosen bitten und die der Sättigung bedürfen. Denn diese werden dem Geber anhänglich sein und ihm aufwarten zu Hause und draußen und am meisten erfreut sein und nicht die wenigste Erkenntlichkeit empfinden und ihm vieles Gute anwünschen. Aber es ist 'gleicherweise' ratsam, nicht den sehr Bedürftigen sich gefällig zu erzeigen, sondern denen, die am meisten ihre Erkenntlichkeit beweisen können, und nicht den Leidenschaftlichen allein, sondern denen, die der Sache würdig sind, noch allen, die wohl deine Jugend genie- 234 a ßen möchten, sondern die auch dem älter gewordenen vom eigenen Guten mitteilen werden; nicht denen, die, ihren Wunsch erfüllt, gegen die übrigen prahlen, sondern denen, die verschämt gegen jedermann schweigen werden; nicht denen, welche nur

α χρόνον σπουδάζουσιν, ἀλλὰ τοῖς ὁμοίως διὰ παντός τοῦ  
 α βίου φίλοις ἔσομένοις· οὐδὲ οὔτινες, παυόμενοι τῆς  
 α ἐπιθυμίας, ἔχθρας πρόφασιν ζητήσουσιν, ἀλλ' οἷ, παυ-  
 b α σαμένου τῆς ὄρας, τότε τὴν αὐτῶν ἀρετὴν ἐπιδειξονται.  
 « Σὺ οὖν τῶν τε εἰρημένων μέμνησο καὶ ἐκεῖνο ἐνθυμοῦ,  
 α ὅτι τοὺς μὲν ἐρῶντας οἱ φίλοι νουθετοῦσιν ὡς ὄντος  
 α κακοῦ τοῦ ἐπιτηδεύματος, τοῖς δὲ μὴ ἐρῶσιν οὐδεὶς  
 α πώποτε τῶν οικείων ἐμέμψατο ὡς διὰ τοῦτο κακῶς  
 α βουλευομένοις περὶ ἑαυτῶν.

α ἴσως ἂν οὖν ἕροίό με εἰ ἅπασί σοι παραινῶ τοῖς μὴ  
 α ἐρῶσι χαρίζεσθαι. Ἐγὼ μὲν οἶμαι οὐδ' ἂν τὸν ἐρῶντα  
 α πρὸς ἅπαντάς σε κελεύειν τοὺς ἐρῶντας ταύτην ἔχειν  
 c α τὴν διάνοιαν· οὔτε γὰρ τῷ λόγῳ λαμβάνοντι χάριτος  
 α ἴσης ἄξιον, οὔτε σοὶ βουλομένῳ τοὺς ἄλλους λανθάνειν  
 α ὁμοίως δυνατόν· δεῖ δὲ βλάβην μὲν ἀπ' αὐτοῦ μηδεμίαν,  
 α ὠφέλειαν δὲ ἀμφοῖν γίνεσθαι. Ἐγὼ μὲν οὖν ἱκανά μοι  
 α νομίζω τὰ εἰρημένα· εἰ δέ τι σὺ ποθεῖς, ἡγούμενος παρα-  
 α λελεῖφθαι, ἐρώτα. »

Τί σοι φαίνεται, ὦ Σώκρατες, ὁ λόγος; Οὐχ ὑπερφυδῶς  
 τά τε ἄλλα καὶ τοῖς δνόμασιν εἰρησθαι;

α ὁ σπουδάζουσιν : σπουδάζ. ci. Stephan. *colent* Ficin. -τόμενοις  
 auct. Herwerden Vollgr. -δαιοῖσιν dubit. ci. Schanz || 8 παυσαμένου  
 G. Hermann : -σαμένοις Winckelm. Schanz Vollgr. -σαμένῳ et postea  
 ἀπολαυσάμενοι Heindorf -σάμενοι codd. Thomps. -σαμένης Ast 1829  
 (cf. -ομένης Laur. 2643) Stallb. πασάμενοι Ast 1810 ἐπαυρά. Böckh  
 alia alii || b ι αὐτῶν : αὐ. T? W || 3 ὄντος κακοῦ : x. ὄν. Hermi. ||  
 7 ἂν οὖν : μὲν οὖν B Thomps. Vollgr. || ἅπασι : -σιν B || 8 ἐρῶσι :  
 -σιν T || μὲν B reuera (et Hermi.) : δὲ T reuera W || 9 πρὸς  
 ἅπαντάς : προσάπαντά sic W || c ι τῷ λόγῳ λαμβάνοντι : τῷ λαμβ.  
 T. Schanz Burnet τῷ γ' οὕτω λαμβ. Badham αὐτῷ οὔ. λαμβ. Her-  
 werden τῷ οὔ. λαμβ. Vollgr. τῷ πολλοστῷ Madvig || 2 ἴσης : οἰσης B  
 οἰσεις W (cf. Alline *Hist. du texte de P.* 240) || 3 δεῖ : αἰεὶ B || ἀπ' :  
 ἐπ' TW || 4 ὠφέλειαν : -ελίαν T et, exc. Thomps., omnes || 5 δέ τι : δ'  
 ἔτι τι Heindorf Schanz Burnet δ' ἔτι Vollgr. || σὺ ποθεῖς Ven. 189 :  
 σὺ ὑποθῆς BW et -θεις T σὺ ποθεῖς τι Vollgr. σὺ ἐπιπ. Ast || 6 ἐρώτα :  
 ἐρωτα B sed acc. rec. manu.

kurze Zeit sich um dich beeifern, sondern denen, welche das ganze Leben hindurch auf gleiche Weise deine Freunde sein werden; noch auch denen, die nach gestillter Lust nur Vorwand zur Zwietracht suchen, sondern die, wenn die Jugend vergangen ist, ihre Tugend beweisen werden. Du also gedenke des Gesagten b und erwäge auch noch dieses, daß Liebhaber von ihren Freunden gescholten werden wie wegen eines bösen Unternehmens, daß aber den nicht Leidenschaftlichen noch nie einer von den Angehörigen getadelt hat, als berate er sich deshalb schlechter<sup>5-8</sup>.

Vielleicht aber möchtest du mich fragen, ob ich dir anrate, allen Nichtverliebten gefällig zu sein; ich aber denke, auch ein Verliebter wird dich nicht heißen, gegen alle Verliebten diese Gesinnung zu haben. Denn weder würde es dem, der es sich recht c überlegt, gleichen Dankes wert sein, noch wäre es dir, da du anderen verborgen bleiben willst, ebenso leicht möglich. Schaden soll aber daraus gar nicht, sondern Vorteil für beide entstehen. Ich nun halte das Gesagte für hinreichend, wenn aber du noch etwas vermißt, was übergangen wäre, so frage.

2.2 Sokrates kritisiert die Rede und soll eine bessere halten

Nun, Sokrates, was dünkt dich von der Rede? Nicht, daß sie wunderschön sowohl im übrigen als auch besonders im Ausdruck gearbeitet ist?

<sup>5</sup>über seine Angelegenheiten<sup>8</sup>

d ΣΩ. Δαιμονίως μὲν οὖν, ὦ ἑταίρε, ὥστε με ἐκπλαγῆναι. Καὶ τοῦτο ἐγὼ ἔπαθον διὰ σέ, ὦ Φαῖδρε, πρὸς σέ ἀποβλέπων, ὅτι ἐμοὶ ἐδόκεις γάνυσθαι ὑπὸ τοῦ λόγου μεταξὺ ἀναγινώσκων· ἠγούμενος γάρ σε μᾶλλον ἢ ἐμέ ἑπαίειν περὶ τῶν τοιούτων, σοὶ εἰπόμην, καὶ ἐπόμενος συνεβάκχευσα μετὰ σοῦ, τῆς θείας κεφαλῆς.

ΦΑΙ. Ἐἴεν· οὕτω δὴ δοκεῖ παιζειν ;

ΣΩ. Δοκῶ γάρ σοι παιζειν καὶ οὐχὶ ἐσπουδακέναι ;

ο ΦΑΙ. Μηδαμῶς, ὦ Σώκρατες· ἀλλ' ὡς ἀληθῶς εἶπέ πρὸς Διὸς Φιλίου, οἷε ἂν τινα ἔχειν εἰπεῖν ἕλλον τῶν Ἑλλήνων ἕτερα, τούτων μείζω καὶ πλείω, περὶ τοῦ αὐτοῦ πράγματος ;

ΣΩ. Τί δέ ; Καὶ ταύτη δεῖ ὑπ' ἐμοῦ τε καὶ σοῦ τὸν λόγον ἐπαινεθῆναι, ὡς τὰ δέοντα εἰρηκότος τοῦ ποιητοῦ ; ἀλλ' οὐκ ἐκείνη μόνον, ὅτι σαφῆ καὶ στρογγύλα, καὶ ἀκριβῶς ἕκαστα τῶν ὀνομάτων ἀποτετόρνευται ; Εἰ γὰρ δεῖ, συγχωρητέον χάριν σὴν, ἐπεὶ ἐμέ γε ἔλαθεν ὑπὸ τῆς ἐμῆς

235 a οὐδενίας. Τῷ γὰρ ῥητορικῷ αὐτοῦ μόνῳ τὸν νοῦν προσεῖχον· τοῦτο δὲ οὐδὲ αὐτὸν ῥῆμην Λυσίαν οἴεσθαι ἰκανὸν εἶναι. Καὶ οὖν μοι ἔδοξεν, ὦ Φαῖδρε, εἰ μὴ τι σὺ ἄλλο λέγεις, δις καὶ τρις τὰ αὐτὰ εἰρηκέναι, ὡς οὐ πάνυ εὐπορῶν τοῦ πολλά λέγειν περὶ τοῦ αὐτοῦ, ἢ ἴσως οὐδὲν αὐτῷ μέλον τοῦ τοιούτου· καὶ ἐφαίνετο δὴ μοι νεανιεύεσθαι ἐπιδεικνύμενος ὡς οἷός τε ὢν, ταῦτ' ἑτέρως τε καὶ ἑτέρως λέγων, ἀμφοτέρως εἰπεῖν ἄριστα.

d 3 ἐδόκεις B<sup>2</sup> (ε s. u. fors. pr. manu) : δοκεῖς B || γάνυσθαι : γάνν. W (cf. Schanz *Proleg.* § 3) || 7 δοκεῖ : δὴ B δεῖ Schanz || θ 1 μηδαμῶς : μ. γ' auct. Naber Vollgr. || 3 τούτων μείζω : μ. τ. T τ. ἄμεινον Naber Richards || πλείω : ante καὶ μ. Hermi. || 6 σαφῆ καὶ στρογγύλα : -ὡς x. -ως Plut. || καὶ ἀκριβῶς : om. Plut. et fors. Hermi. del. Vollgr. καὶ addubit. Badham || 7 ἕκαστα τῶν ὀνομάτων : τ. ὄν. ... ἕκαστον Plut. || ἀποτετόρνευται (et Plut.) : -νωται TW -τορνευμένα Badham || 235 a 1 οὐδενίας : -νείας BT<sup>2</sup>W<sup>2</sup> (ε s. u.) || 2 οὐδὲ αὐτὸν ῥῆμην ... οἴεσθαι : ἂν add. ante αὐτὸν Burnet, ante ῥῆμην ci. Thomps., post οἴεσθαι Ast || 3 καὶ οὖν Hermann : x. δὴ οὖν Stephan. Thomps. x. δὴ καὶ οὖν Heindorf δίκαιοῦν B δίκαιοῦν B δίκαιον οὖν TW || 4 λέγεις : -γγς B || 7 ταῦτ' Heindorf : ταῦ. codd.

*Sokrates:* Ganz göttlich allerdings, Freund, so daß ich außer d mir bin. Und dieses hast du mir angetan, o Phaidros, indem ich auf dich sah und du mir vor Freude zu glänzen schienst über die Rede während des Lesens. Denn mit dem Gedanken, daß du mehr verstehst als ich von diesen Dingen, folgte ich dir, und so nachfolgend bin ich immer entzückt gewesen mit dir herrlichen Seele.

*Phaidros:* Wohl! Auf diese Art meinst du also zu scherzen?

*Sokrates:* Denkst du, ich scherze und meine es nicht ganz ernsthaft?

*Phaidros:* Freilich nicht, o Sokrates. Aber in Wahrheit sage mir e beim Zeus der Freundschaft, glaubst du, daß irgendein anderer Hellene etwas anderes, Größeres als dieses und mehr, sagen könnte über dieselbe Sache?

*Sokrates:* Wie denn? Auch hierüber soll von mir und dir die Rede gelobt werden, daß der Verfasser das Richtige gesagt habe, und nicht darüber nur, <sup>h</sup>weil er alle Worte so rund und genau mit fester Hand abgedreht hat?<sup>h</sup> Wenn es sein soll, muß ich es zugeben, dir zu Gefallen. Denn mir ist es entgangen wegen meiner Unfähigkeit, weil ich nämlich nur auf das Rednerische darin 235 a Achtung gab, und dieses, dachte ich, würde Lysias selbst nicht für hinreichend halten. Ja, er schien mir gar, wenn du nicht etwas anderes meinst, Phaidros, zwei- oder dreimal dasselbe zu sagen, als wäre es ihm eben nicht gar leicht, vieles zu reden über dieselbe Sache, oder ihm vielleicht gar nichts gelegen hieran. Und daher ist er mir vorgekommen wie ein junger Mensch, der seine Freude daran hat, zu zeigen, daß er imstande ist, indem er diese Sache jetzt so, dann anders ausdrückt, beidemale vortrefflich zu reden.

<sup>h</sup>daß er klar und abgerundet gesprochen hat und jedes Wort genau gedreht ist?<sup>h</sup>

b ΦΑΙ. Οὐδὲν λέγεις, ὦ Σώκρατες· αὐτὸ γάρ τοῦτο, καὶ μάλιστα, ὁ λόγος ἔχει· τῶν γὰρ ἐνότων ἀξίως βῆθηναι ἐν τῷ πράγματι οὐδὲν παραλέλοιπεν. Ὡστε, παρὰ τὰ ἐκείνῳ εἰρημένα, μηδὲν ἂν ποτε δύνασθαι εἰπεῖν ἄλλα πλείω καὶ πλείονος ἀξια.

ΣΩ. Τοῦτο ἐγὼ σοι οὐκέτι οἶός τ' ἔσομαι πιθέσθαι. Παλαιοὶ γάρ καὶ σοφοὶ ἄνδρες τε καὶ γυναῖκες, περὶ αὐτῶν εἰρηκότες καὶ γεγραφότες, ἐξελέγξουσί με ἔάν, σοι χαριζόμενος, συγχωρῶ.

c ΦΑΙ. Τίνες οὗτοι, καὶ ποῦ σὺ βελτίω τούτων ἀκήκοας;

ΣΩ. Νῦν μὲν οὕτως οὐκ ἔχω εἰπεῖν. Δῆλον δὲ ὅτι τινῶν ἀκήκοα, ἢ που Σαπφούς τῆς καλῆς ἢ Ἄνακρέοντος τοῦ σοφοῦ ἢ καὶ συγγραφέων τινῶν. Πόθεν δὲ τεκμαιρόμενος λέγω; πλήρῃς πως, ὦ δαιμόνιε, τὸ στήθος ἔχων, αἰσθάνομαι παρὰ ταῦτα ἂν ἔχειν εἰπεῖν ἕτερα μὴ χεῖρῳ· ὅτι μὲν οὖν παρὰ γε ἑμαυτοῦ οὐδὲν αὐτῶν ἐννεόηκα, εἶ οἷα, συνειδῶς ἑμαυτῷ ἀμαθίαν. Λείπεται δὴ, οἶμαι, ἐξ ἄλλοτρίων

d ποθὲν ναμάτων διὰ τῆς ἀκοῆς πεπληρωσθαί με, δίκην ἀγγείου. Ὑπὸ δὲ νωθείας αὐτὸ καὶ αὐτὸ τοῦτο ἐπιτέλησμαι, ὅπως τε καὶ ὄντινων ἤκουσα.

ΦΑΙ. Ἄλλ', ὦ γενναϊότατε, κάλλιστα εἴρηκας· σὺ γάρ ἐμοὶ ὄντινων μὲν καὶ ὅπως ἤκουσας, μηδ' ἂν κελεύω εἴπης· τοῦτο δὲ αὐτὸ δὲ λέγεις ποιήσον. Τῶν ἐν τῷ βιβλίῳ βελτίω τε καὶ μὴ ἐλάττω ἕτερα ὑπέσχησαι εἰπεῖν, τούτων ἀπεχόμενος· καὶ σοι ἐγὼ, ὡσπερ οἱ ἐννέα ἄρχοντες, ὑπισχυοῦμαι χρυσοῖν εἰκόνα ἰσομέτρητον εἰς Δελφοῦς ἀναθήσειν, οὐ

e μόνον ἑμαυτοῦ ἀλλὰ καὶ σὴν.

b 2 ἀξίως : ἀξίων Madvig Schanz Vollgr. || 4 μηδὲν ἂν Ald. : μηδ' ἂν ἓνα Hermi. μηδ' ἂν T<sup>2</sup> (i. m.) μηδένα codd. || 6 τ' : γε T γ' W || πιθέσθαι : κείθ. TW Thomps. || c 2 εἰπεῖν : for. σοι εἶπ. Hermi. || 3 ἢ pr. : ἢ B || 4 δὴ : δὲ Heindorf Vollgr. || 5 πως (et Hermi.) : πῆρ Ald. || d 3 ὅπως : ὅπου Hurwordon || 7 ἕτερα ὑπέσχησαι εἰπεῖν Burnet : ἐτέρῃ ὑποσχέσει εἰ. codd. ἔτ. ὑπόσχεσι εἰ. Wex om. εἰ. Badham Thomps. ἔτ. ὑποσχέθητι εἰ. Stephan. Vollgr. ἔτ. ὑπόσθητι εἰ. ci. Stallb. ἔτ. ἐπιχειρεῖ εἰ. Schanz alia alii.

*Phaidros:* Nichts ist dies gesagt, Sokrates. Denn eben dies b findet sich ganz vorzüglich in der Rede. Denn was Schickliches zu sagen in der Sache lag, davon hat sie nichts übergangen, so daß etwas anderes, Größeres und Besseres als das von ihm Angeführte, niemand jemals sagen kann.

*Sokrates:* Dieses werde ich nun nicht mehr imstande sein, dir zu glauben. Denn weise Männer und Frauen aus alter Zeit, die eben hierüber geredet und geschrieben haben, werden mich der Unwahrheit zeihen, wenn ich es dir zu Gefallen einräume.

*Phaidros:* Wer sind diese? Und wo hast du Besseres als dies c gehört?

*Sokrates:* So jetzt gleich kann ich es nicht sagen; offenbar aber habe ich dergleichen von irgend jemand gehört, entweder von der schönen Sappho oder von dem weisen Anakreon<sup>18</sup> oder auch von Schriftstellern in ungebundener Rede. Woher ich dieses schließe? Voll ja, du Teurer, tragend die Brust fühle ich, daß ich ganz andere Dinge als jener zu sagen hätte, und nicht schlechtere. Daß ich nun aus mir selbst davon nichts ersonnen habe, weiß ich gewiß, da ich meines Unverstands mir bewußt bin. Also, denke ich, bleibt nur übrig, daß ich aus fremden Strömen durch Zuhören angefüllt worden bin wie ein Gefäß; aus Albernheit aber habe d ich auch das schon wieder vergessen, wie und von wem ich es gehört habe.

*Phaidros:* Wohl, du prächtiger Mann, dies war vortrefflich gesprochen. Du also sollst mir, von wem und wie du es gehört, gar auch, wenn ich es verlange, nicht sagen. Nur eben das, was du sagst, tue mir. <sup>i</sup>Versprich du mir, <sup>i</sup>dessen, was in meinem Buche steht, dich zu enthalten und anderes Besseres und nicht weniger zu sagen. Dagegen verspreche ich dir, wie die neun Archonten eine goldne Statue in Lebensgröße nach Delphi zu verehren,<sup>19</sup> und zwar nicht meine nur, sondern auch deine. e

<sup>i</sup>Du hast mir versprochen,<sup>i</sup> v. l.

<sup>18</sup> Sokrates nennt hier die berühmten Lyriker des 6. Jahrhunderts Sappho und Anakreon als Autoritäten, die gegen Lysias stehen: Sie haben die Liebe des Nichtgeliebten, des Verlassenen oder Versmähten, besungen, aber nicht das Recht des Nichtliebenden.

<sup>19</sup> Die neun Archonten, die Regierenden Athens, hatten sich bei ihrem Amtsantritt eidlich zu verpflichten. im Falle einer Gesetzwidrigkeit eine goldene Statue zu stiften.

ΣΩ. Φίλτατος εἶ και ὡς ἀληθῶς χρυσοῦς, ὦ Φαίδρε, εἶ με οἶει λέγειν ὡς Λυσίας τοῦ παντὸς ἡμάρτηκεν και οἶον τε δή, παρά πάντα ταῦτα, ἀλλὰ εἰπεῖν· τοῦτο δὲ οἶμαι οὐδ' ἂν τὸν φαυλότατον παθεῖν συγγραφέα. Αὐτίκα, περὶ οὗ ὁ λόγος, τίνα οἶει, λέγοντα ὡς χρή μὴ ἐρῶντι μᾶλλον ἢ ἐρῶντι χαρίζεσθαι, παρὲντα τοῦ μὲν τὸ φρόνιμον ἐγκω-  
 236 a μιάζειν, τοῦ δὲ τὸ ἄφρον ψέγειν, ἀναγκαῖα γοῦν ὄντα, εἶτ' ἀλλ' ἄττα ἕξειν λέγειν; Ἄλλ' οἶμαι τὰ μὲν τοιαῦτα ἕατέα και συγγνωστέα λέγοντι· και τῶν μὲν τοιούτων οὐ τὴν εὐρεσιν, ἀλλὰ τὴν διάθεσιν, ἐπαινέτεον, τῶν δὲ μὴ ἀναγκαίων τε και χαλεπῶν εὐρεῖν, πρὸς τῇ διαθέσει και τὴν εὐρεσιν.

ΦΑΙ. Συγχορῶ δὲ λέγεις· μετρίως γάρ μοι δοκεῖς εἰρηκέναι. Ποιήσω οὖν και ἐγὼ οὕτω· τὸ μὲν τὸν ἐρῶντα τοῦ  
 b μὴ ἐρῶντος μᾶλλον νοσεῖν δώσω σοι ὑποτίθεσθαι, τῶν δὲ λοιπῶν, ἕτερα πλείω και πλείονος ἄξια εἰπῶν τῶνδε, παρά τὸ Κυψελιδῶν ἀνάθημα, σφυρήλατος, ἐν Ὀλυμπίᾳ στάθητι.

ΣΩ. Ἐσπούδακας, ὦ Φαίδρε, ὅτι σου τῶν παιδικῶν ἐπελαβόμεν, ἐρεσχηλῶν σε, και οἶει δή με ὡς ἀληθῶς ἐπιχειρήσειν εἰπεῖν, παρά τὴν ἐκείνου σοφίαν, ἕτερόν τι ποικιλώτερον;

ΦΑΙ. Περὶ μὲν τούτου, ὦ φίλε, εἰς τὰς ὁμοίας λαβὰς  
 c ἐλήλυθας. Ῥητέον μὲν γάρ σοι παντὸς μᾶλλον οὕτως ὅπως οἶός τε εἶ· ἵνα δὲ μὴ τὸ τῶν κωμῶδων φορτικὸν πρᾶγμα ἀναγκαζώμεθα ποιεῖν, ἀνταποδιδόντες ἀλλήλοις, εὐλαβή-

θ 2 φίλτατος : γλυκύτ. Herwerden || 3 ἡμάρτηκεν : διήμαρτεν Hermi. || 4 πάντα ταῦτα : τ. π. T om. πάντα Ven. 54 || οὐδ' ἂν : μηδὲ (om. ἂν) Hermi. || 6 τίνα : τί uulg. || 236 a 8 οὕτω : -ς et, exc. Schanz, omnes || b 2 εἰπῶν τῶνδε : εἰ. τῶνδε Λυσίου T (τῶν δὲ ut uid.) W εἰπόντος Λ. B εἰ. τῶν τοῦ Λ. T<sup>2</sup> rec. (τοῦ s. u. ad δὲ) εἰ. τῶνδε τῶν Λ. Vahlen εἰ. τῶν Λ. exc. Burnet omnes || 3 στάθητι : ἐστάθη Photi. ἔσταθι auct. Cobet, exc. Burnet, omnes || 5 ἐρεσχηλῶν : -ελῶν T<sup>2</sup> rec. ut uid. (cf. Schanz Proleg. § 4) || c 1 ἐλήλυθας : -θα B || 2 ἵνα δὲ : ἵνα BW edd. || φορτικὸν πρᾶγμα : auct. Hartman del. Vollgr. || 3 ἀναγκαζώμεθα : -όμεθα T || εὐλαβήθητι : auct. Cobet secl. Schanz Burnet del. Thomps. Vollgr. (cf. Notice p. xxii n. 2).

*Sokrates:* Ein gar lieber und wirklich goldner Mensch bist du mir, Phaidros, wenn du meinst, ich behaupte, daß Lysias die Sache ganz und gar verfehlt habe und daß es möglich sei, lauter andere Dinge als er zu sagen. Dieses aber, denke ich, kann auch dem schlechtesten Schriftsteller nicht begegnen. Gleich hier, woyon die Rede ist, wer, meinst du wohl, wenn er beweisen wollte, man müsse dem Nichtverliebten eher willfahren als dem Verliebten, überginge aber, die Verständigkeit des einen zu loben und die Unverständigkeit des andern zu tadeln, was ganz notwendig ist, würde dann irgend etwas anderes zu sagen imstande sein? Sondern dergleichen, glaube ich, muß man lassen und dem Redenden zugestehen; und in dergleichen ist auch nicht die Erfindung, sondern nur die Anordnung zu loben, an dem nicht Notwendigen und schwerer zu Findenden aber außer der Anordnung auch die Erfindung. 236 a

*Phaidros:* Ich räume ein, was du sagst; denn du dünkst mich ganz billig gesprochen zu haben. Also will ich es ebenso machen. Daß der Verliebte mehr als der Nichtverliebte krank sei, davon will ich dir verstaten auszugehen, und wenn du nur im übrigen anderes, mehr und Besseres, vorträgst als Lysias, sollst du immer noch neben der Kypseliden Weihgeschenk aus gehämmelter Arbeit in Olympia stehen.<sup>20</sup> b

*Sokrates:* Du machst Ernst daraus, Phaidros, daß ich deinen Liebling angegriffen habe, um dich aufzuziehen, und meinst wohl, ich werde wirklich versuchen, über seine Kunst hinaus etwas anderes Schmuckerer zu sagen?

*Phaidros:* Was dies nun betrifft, Freund, so gibst du mir jetzt dieselbe Blöße. Denn reden mußst du jetzt auf jeden Fall, so wie du eben kannst. Damit wir aber nicht den ganzen lästigen Spaß der Komödie durchzumachen nötig haben, einer dem anderen dasselbe zurückgebend — so sieh dich vor, und nötige mich nicht c

<sup>20</sup> Diese Anspielung geht vermutlich auf eine berühmte, kostbare Kolossalstatue, die von den Söhnen des Königs Kypselos von Korinth geweiht worden war.

θητι και μη βούλου με αναγκάσαι λέγειν ἐκείνο τὸ « εἰ ἐγώ, ὦ Σώκρατες, Σωκράτην ἀγνοῶ, και ἑμαυτοῦ ἐπιλέλησμαι », και ὅτι « ἐπεθύμει μὲν λέγειν, ἐθρύπτετο δέ ». Ἄλλὰ διανοήθητι ὅτι ἐντεῦθεν οὐκ ἄπιμεν πρὶν ἂν σὺ εἴπῃς & ἔφησθα ἐν τῷ στήθει ἔχειν·  
 d ἔσμεν δὲ μόνω ἐν ἔρημῳ, ἰσχυρότερος δ' ἐγώ και νεώτερος. Ἐκ δὲ ἀπάντων τούτων, « ξύνες ὁ τοι λέγω » και μηδαμῶς πρὸς βίαν βουλευθῆς μάλλον ἢ ἐκῶν λέγειν.

ΣΩ. Ἄλλ', ὦ μακάριε Φαῖδρε, γελοῖος ἔσομαι παρ' ἀγαθὸν ποιητὴν, ἰδιώτης, αὐτοσχεδιάζων περὶ τῶν αὐτῶν.

ΦΑΙ. Οἶσθ' ὡς ἔχει; Παῦσαι πρὸς με καλλωπιζόμενος· σχεδὸν γὰρ ἔχω ὁ εἰπὼν ἀναγκάσω σε λέγειν.

ΣΩ. Μηδαμῶς τοῖνον εἴπῃς.

ΦΑΙ. Οὐκ, ἀλλὰ και δὴ λέγω. Ὁ δὲ μοι λόγος ὄρκος ἔσται. « Ὅμνυμι γὰρ σοι » τίνα μέντοι, τίνα θεῶν; ἢ βού-  
 e λει τὴν πλάτανον ταυτηνί; « ἢ μὴν, ἐάν μοι μη εἴπῃς τὸν λόγον ἐναντίον αὐτῆς ταύτης, μηδέποτε σοι ἕτερον λόγον μηδένα μηδενὸς μήτε ἐπιδείξειν μήτε ἐξαγγελεῖν. »

ΣΩ. Βαβαί, ὦ μιαιρέ, ὡς εὖ ἀνευρες τὴν ἀνάγκην ἀνδρὶ φιλολόγῳ ποιεῖν ὁ ἂν κελεύῃς.

ΦΑΙ. Τί δῆτα ἔχων στρέφει;

ΣΩ. Οὐδὲν ἔτι, ἐπειδὴ σὺ γε ταῦτα δμῶμοκας· πῶς γὰρ ἂν οἶός τ' εἴῃν τοιαύτης θοίνης ἀπέχεσθαι;

237 a ΦΑΙ. Λέγε δῆ.

ΣΩ. Οἶσθ' οὖν ὡς ποιήσω;

ΦΑΙ. Τοῦ πέρι;

ΣΩ. Ἐγκαλυψάμενος ἔρω, ἵνα ὅτι τάχιστα διαδράμω

c 4 εἰ: interpos. pr. manu W || 7 διανοήθητι: -θητε B || d 1 μόνω: μ. μὲν TW || 2 ξύνες: σύν. Schanz Burnet || 3 βίαν: βίας BW<sup>2</sup> (σ s. u. pr. m. ?) || 6 ἔχει: ἔχε auct. Naber Vollgr. || 10 τίνα ... τίνα: τινὰ ... τινὰ codd. sed in i alt. τινὰ acc. add. T<sup>2</sup>W<sup>2</sup> || ἢ: ἢ T η B || θ 1 ἢ: ἢ B || 3 μηδενὸς μήτε ... μήτε: -νός τ' ... μήτε B μηδενὸς ... μηδ' Hermann || ἐξαγγελεῖν (teuera T): -γέλλειν BW || 4 ἀνευρες: ἀνηυρες exc. Thomps. omnes ἀν εὖρες B || 6 στρέφει: -φη W || 237 a 4 ἵνα: ἵν' edd.

erst, dir jenes zu sagen: „Wenn ich, o Sokrates, den Sokrates nicht kenne, muß ich auch mich selbst vergessen haben;“ und: „er hatte wohl Lust zu reden, machte aber den Spröden.“ Sondern bedenke, daß wir von hinnen nicht gehen, ehe du das gesprochen hast, was du behauptetest in der Brust zu tragen. Wir sind hier ganz einsam, und ich bin der stärkere und jüngere. Aus dem allen nun vernimm, was ich meine,<sup>21</sup> und wolle doch ja nicht gezwungen lieber als freiwillig reden.

*Sokrates:* Aber du himmlischer Phaidros, lächerlich werde ich mich machen, wenn nach einem trefflichen Künstler ich Ungelehrter unvorbereitet rede über dieselbe Sache.

*Phaidros:* Weißt du, wie es steht? Höre auf, dich gegen mich zu zieren; sonst weiß ich etwas zu sagen, womit ich dich gleich zwingen kann zu reden.

*Sokrates:* So sage es also ja nicht.

*Phaidros:* Mitnichten, sondern ich sage es gerade, und die Rede soll mir ein Schwur sein. Ich schwöre dir also — ja bei welchem Gotte doch? oder willst du bei dieser Platane? —, daß wahrlich, wenn du mir nicht die Rede hältst, hier angesichts ihrer selbst, ich dir nie eine andere Rede von irgend jemand weder hersagen noch anzeigen werde.

*Sokrates:* Weh! Du Böser! Wie gut hast du den Zwang herausgefunden für einen redeliebenden Mann, daß er tue, was du nur begehrt.

*Phaidros:* Was hast du also, daß du dich noch sträubst?

*Sokrates:* O, gar nichts mehr, seit du dieses geschworen hast. Denn wie könnte ich wohl einer solchen Lockspeise widerstehen?

*Phaidros:* Rede also.

*Sokrates:* Weißt du wohl, wie ich es machen will?

*Phaidros:* Womit denn?

*Sokrates:* Verhüllt will ich sprechen, damit ich aufs schnellste

237 a

<sup>21</sup> Pindar, Fragment 105.

τὸν λόγον καὶ μὴ βλέπων πρὸς σέ ὑπ' αἰσχύνης διαπο-  
ρῶμαι.

ΦΑΙ. Λέγε μόνον· τὰ δ' ἄλλα ὅπως βούλει ποίει.

ΣΩ. « Ἄγετε δὴ, ὦ Μοῦσαι, εἴτε δι' ᾤδησ εἶδος λίγειαί,  
α εἴτε διὰ γένος μουσικὸν τὸ Λιγύων ταύτην ἔσχετ' ἔπω-  
α νυμίαν, ξύμ μοι λάβεσθε τοῦ μύθου, ὃν με ἀναγκάζει  
α ὁ βέλτιστος οὐτοσί λέγειν, ἵνα ὁ ἑταῖρος αὐτοῦ, καὶ πρὸ-  
b α τερὸν δοκῶν τούτῳ σοφὸς εἶναι, νῦν ἔτι μᾶλλον δόξῃ.

α \*Ἦν οὕτω δὴ παῖς, μᾶλλον δὲ μειρακίσκος, μάλα καλός·  
α τούτῳ δὲ ἦσαν ἔρασταί πάνυ πολλοί. Εἷς δὲ τις αὐτῶν  
α αἰμύλος ἦν, ὃς οὐδενὸς ἦττον ἔρων, ἐπεπεῖκει τὸν  
α παῖδα ὡς οὐκ ἔρφη. Καὶ ποτε, αὐτὸν αἰτῶν, ἔπειθεν  
α τοῦτ' αὐτό, ὡς μὴ ἔρωντι πρὸ τοῦ ἔρωντος δέοι χαρί-  
α ζεσθαι. \*Ἐλεγέν τε ὦδε·

α Περὶ παντός, ὦ παῖ, μία ἀρχὴ τοῖς μέλλουσι καλῶς  
c α βουλευέσθαι· εἰδέναι δεῖ περὶ οὗ ἂν ἦ ἡ βουλὴ, ἡ παντός  
α ἁμαρτάνειν ἀνάγκη. Τοὺς δὲ πολλοὺς λέληθεν ὅτι οὐκ  
α ἴσασιν τὴν οὐσίαν ἑκάστου· ὡς οὖν εἰδότες, οὐ διομολο-  
α γοῦνται ἐν ἀρχῇ τῆς σκέψεως· προελθόντες δέ, τὸ εἰκόσ

a 8 ὦ : om. Stob. || λίγειαί (et Dionys. Hermogen. Stob.) :  
λιγίαί B || 9 μουσικὸν τὸ Λιγύων : τὸ Λ. μ. Dionys. μ. τὸ λιγύ ὄν  
Stob. μ. τὸ λιγυρὸν Cornari. τι μουσικὸν Heraclit. prob. Cobet μ. τι  
Vollgr. || ἔσχετ' (et Stob.) : ἔχετ' W ἔσχετε τὴν Dionys. Heraclit. ||  
10 ξύμ : ξύν T ut uid. || λάβεσθε : λαβέσθαι Stob.<sup>a</sup> || 11 ἵνα : ἵν' exc.  
Schanz omnes || b 2 μειρακίσκος : μ. ἀπαλός W vulg. || 4 αἰμύλος :  
αί. BT || 5 αὐτὸν αἰτῶν : αὐ. ἔρων B αὐ. πειρῶν Winckelm. αὐ. λέγων  
Richards addub. αίτ. Vollgr. || ἔπειθεν : -θε W || 6 τοῦτ' : -το B || 8  
τοῖς μέλλουσι καλῶς (et Albin. Simplic.) : τῶ μ. x. Philop. τοῦ x. id.  
alibi David Elias || c 1 βουλευέσθαι (et Alb. Philop. Simpl. Dav. Eli.) :  
-σεσθαι T Burnet || εἰδέναι δεῖ (et Alb. Phil. Simpl.) : εἰ. ἂ δεῖ TW  
τὸ εἰ. Dav. Eli. || οὗ (et Alb. Simpl.) : ὅτου Phil. Dav. Eli. || ἂν ἦ  
ἡ βουλῇ (et Phil. Simpl.) : ἂν ἦ β. ἦ Alb. ἐστὶν ἡ σκέψις Dav. Eli.  
|| παντός ἁμαρτάνειν (et Hermi. Simpl.) : ἁπαντος ἁ. TW παρὰ  
τοῦτο ἁ Alb. τοῦ π. διαμ. (Phil.) uel ἁ. (Dav. Eli.) τοῦ π. ἁμαρτεῖν  
Hirschig || 3 εἰδότες : οὐκ εἰ. Albin. Vollgr. || 4 προελθόντες T<sup>a</sup>  
(σ oras.) (et Albin.) : προσελθ. BT.

die Rede durchjage und nicht etwa, wenn ich dich ansehe, aus Scham in Verwirrung gerate.

*Phaidros*: Rede nur, und im übrigen halte es, wie du willst.

2.3 *Die erste Rede des Sokrates*: Wohlan denn, o Musen!

2.31 *Definition der Liebe als Form der Begierde* Mögt ihr nun wegen einer Art des Gesanges die <sup>k</sup>hochgekehrten heißen oder nach dem langhalsigen Geschlecht der tonreichen Schwäne<sup>k</sup>

diesen Namen führen, greift mit mir <sup>an</sup><sup>22</sup> das Werk der Rede, welches dieser Treffliche mich nötig zu sprechen, damit nur sein Freund, der ihm schon immer kunstreich zu sein schien, ihm noch mehr so erscheine. b

Es war also ein Knabe oder vielmehr ein halberwachsener Jüngling, der war gar schön, und hatte der Liebhaber sehr viele. Unter diesen war einer sehr listig, der den Knaben, in den er nicht minder als einer verliebt war, dennoch überredet hatte, er sei es nicht. Und einmal, als er auch in ihn drang, überredete er ihn eben dazu, daß er den Nichtverliebten vor dem Verliebten begünstigen müsse. Er redete aber also:

In allen Dingen, mein Kind, gibt es nur einen Anfang für die, welche richtig ratschlagen wollen: Sie müssen wissen, worüber <sup>c</sup> sie Rat pflegen, oder werden notwendig das Ganze verfehlen. Die meisten nun merken nicht, daß sie das Wesen der Dinge nicht kennen. Als kennten sie es also, verständigen sie sich nicht darüber im Anfang der Untersuchung, und im Fortgang bezahlen sie

<sup>k</sup>feinen (λίγυται) heißen oder nach dem musischen Volk der Ligurer<sup>k</sup>

<sup>22</sup> Poetisch überhöhte Ausdrucksweise, vielleicht ein Zitat.

α ἀποδιδοάσιν· οὔτε γὰρ ἑαυτοῖς οὔτε ἀλλήλοις ὁμολο-  
 α γουσιν. Ἐγὼ οὖν καὶ σὺ μὴ πάθωμεν θ ἄλλοις ἐπιτι-  
 α μῶμεν· ἀλλ', ἐπειδὴ σοὶ καὶ ἔμοι δ λόγος πρόκειται  
 α πότερα ἔρῳντι ἢ μὴ μᾶλλον εἰς φιλίαν ἰτέον, περὶ  
 α ἔρωτος οἶόν τ' ἔστι καὶ ἦν ἔχει δύναμιν, ὁμολογία  
 δ α θέμενοι ὄρον, εἰς τοῦτο ἀποβλέποντες καὶ ἀναφέ-  
 α ροντες, τὴν σκέψιν ποιῶμεθα εἴτε ὠφέλειαν εἴτε βλάβην  
 α παρέχει.

α Ὅτι μὲν οὖν δὴ ἐπιθυμία τις ὁ ἔρωσ, ἀπαντι δηλον·  
 α ὅτι δ' αὖ καὶ μὴ ἔρῳντες ἐπιθυμοῦσι τῶν καλῶν, ἴσμεν·  
 α τῷ δὴ τὸν ἔρῳντά τε καὶ μὴ· κρινοῦμεν ; Δεῖ αὖ νοῆσαι  
 α ὅτι ἡμῶν ἐν ἑκάστῳ δύο τινέ ἐστον ἰδέα ἄρχοντε καὶ  
 α ἄγοντε, οἷν ἐπόμεθα ἢ ἂν ἄγητον, ἢ μὲν, ἔμφυτος οὖσα,  
 α ἐπιθυμία ἡδονῶν, ἄλλη δέ, ἐπικτήτος δόξα, ἐφιεμένη  
 α τοῦ ἀρίστου. Τούτῳ δέ ἐν ἡμῖν τοτὲ μὲν ὁμοιοῦται,  
 ο α ἔστι δέ ὅτε στασιάζετον· καὶ τοτὲ μὲν ἢ ἑτέρα, ἄλλοτε  
 α δὲ ἢ ἑτέρα κρατεῖ. Δόξης μὲν οὖν ἐπὶ τὸ ἄριστον λόγῳ  
 α ἀγούσης καὶ κρατούσης, τῷ κράτει σωφροσύνη ὄνομα·  
 238 α α ἐπιθυμίας δὲ ἀλόγως ἔλκουσης ἐπὶ ἡδονὰς καὶ ἀρξάσης  
 α ἐν ἡμῖν, τῇ ἀρχῇ ὕβρις ἐπωνομάσθη. Ὑβρις δὲ δὴ  
 α πολυώνυμον, πολυμελές γὰρ καὶ πολυειδές· καὶ τούτων  
 α τῶν ἰδεῶν ἐκπρεπῆς ἢ ἂν τύχη γενομένη, τὴν αὐτῆς  
 α ἐπωνυμίαν ὀνομαζόμενον τὸν ἔχοντα παρέχεται, οὔτε

c 5 ἀλλήλοις : ἄλλοις W et fors. T<sup>3</sup> (λη exp. et oras.) Albin. ||  
 8 πότερα W<sup>2</sup> (α s. u.) : πότερον W Thomps. om. B Schanz Vollgr.  
 || 9 οἶόν τ' ἔστι : οἶόν τί ἐστι TW οἶόν τι ἔστι Hirschig Vollgr. || ἔχει :  
 εἶχε B || d 1 ὄρον : addub. Schanz || εἰς : εἰ W (sed σ s. u.) || τοῦτο :  
 -τον Stephan. || 2 ὠφέλειαν : -ελίαν T et, exc. Thomps., omnes || 5 μὴ (et  
 Stob.) : οἱ μὴ auct. Madvig Vollgr. || 6 αὖ (et Stob.) : δὴ Schanz δι  
 Vollgr. || 8 οἶν (et Stob.) : αἶν s. u. W<sup>2</sup> pr. m. ut uid. || 9 ἡδονῶν B<sup>2</sup>  
 (em.) : δηλονων B || 10 (et o 1) τοτὲ ... τοτὲ Stob. : τότε ... τότε codd.  
 || 3 σωφροσύνη : -νη W || 238 a 3 πολυμελές ... πολυειδές (et Stob.) :  
 -μερές... -ειδές TW -ειδές... -μελές Vindob. 109 -μελές... -μερές Bur-  
 net -μελές solum Hermí. || 4 ἰδεῶν (et Stob.) : ἰδέων B ἡδέων Stob.<sup>n</sup>  
 || ἢ (et Stob.) : ἢ W ἢ W<sup>2</sup> rec. (em.) ἢ B || αὐτῆς : αὐ. W Stob. au.  
 B || 5 ὀνομαζόμενον : ἔπον. Stob. Heindorf Vollgr.